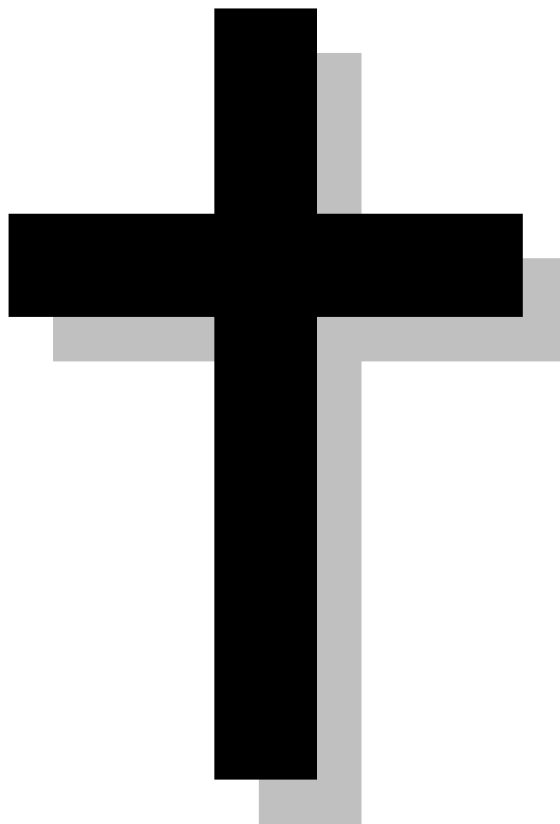


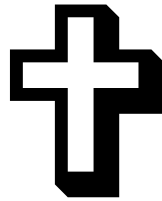


**Kreisfeuerwehrverband
Rendsburg-Eckernförde
Jahresbericht 2014**



**In Ehrfurcht und Dankbarkeit
gedenken wir
unseren toten
Feuerwehrkameraden.**

**Wir danken ihnen für ihre
Kameradschaft,
für ihre Einsatzbereitschaft
und für ihre aufopfernde
Tätigkeit
im Dienste des Nächsten.**



Im Jahr 2014 sind folgende Kameraden verstorben:

Heinrich Mewes, Barkelsby

Helmut Völkner, Bordesholm

Hermann Kock, Bordesholm

Hermann Buttenschön, Lütjenwestedt

Gottfried Franke, Kronshagen

Horst Ebel, Kosel

Heinrich Tramm, Damp-Dorotheenthal

Frank Bohnenstengel, Borgdorf-Seedorf

Hans-Peter Rathje, Wasbek

Reiner Struve, Gettorf

Friedrich Ströh, Holtsee

Werner Kruse, Krusendorf

Hans Höhne, Rathmannsdorf-Felmerholz

Hans Dieckmann, Rodenbek

Peter-Hermann Vierow, Böhnhusen

Walter Gerckens, Thaden

Hans Schlüter, Schülp/N.

Claus Rohwer, Schülp/N.

Eckardt Marten, Krusendorf

Christian Fach, Rendsburg

Hans Brandt, Osdorf

Axel Rathmann, Ascheffel

Manfred Johannsen, Rickert

Sigrid Matthiesen, Hohn
Horst Sievers, Brammer
Klaus Stäker, Borgdorf-Seedorf
Hartmut Stolley, Borgstedt
Otto Bald, Söby-Holzdorf
Karl-Heinz Kruse, Quarnbek
Fritz Horn, Wattenbek
Heinrich Fürst, Tüttendorf
Eckhard Braun, Holtsee
Klaus Hagge, Holzbunge
Rainer Wenckens, Kaltenhof
Hans-Jürgen Rehberg, Blickstedt
Willi Kösling, Ottendorf
Hans Redlin, Schönhorst
Christian Engel, Goosefeld
Herbert Tams, Karby-Dörphof
Horst Schmidt, Owschlag
Hans Wisser, Molfsee
Johann Wulf, Emkendorf
Kurt Kühne, Bünsdorf
Horst Holling, Gokels
Erwin Petersen, Quarnbek
Herbert Green, Rieseby
Detlef Kornappel, Norby
Edmund Liskovsky, Eckernförde
Helmut Bogalski, Bovenau
Erwin Speth, Elsdorf-Westermühlen
Rudolf Kock, Rieseby
Klaus Langmaack, Rumohr
Ernst Wriedt, Felde

Bernd Retzlaff, Wattenbek

Günter Venske, Mühbrook

Erwin Kramarczyk, Emkendorf

Manfred Voß, Nortorf

Ulf Sievers, Hohn

Helmut Embke, Hohn

Udo Liebig, Gettorf

Karl-Heinz Jargstorf, Ellerdorf

Bruno Wiczorski, Wasbek

Hans Newe, Bornstein

Hans Danker, Techelsdorf

Hans-Jürgen Saathoff, Rodenbek

Hinrich Bruhn, Thaden

Henning Rathjen, Schülpe/R.

Klaus Schütt, Bünsdorf

Wilfried Holst, Melsdorf

Heinrich Schmidt, Waabs

Ernst Hauschildt, Bornstein

Kurt Büchmann, Sieseby

Helmut Uszinski, Hamdorf

Heinrich Hagge, Schülldorf

Otto Rathmann, Ascheffel

Hans-Karl Hinz, Kopperby

Horst Schätzer, Gr. Wittensee

Gliederung

- I. Allgemeines**
- II. Bericht des Kreiswehrlührers**
- III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers**
- IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes**
- V. Statistiken und Zusammenfassungen**
- VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene**
- VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde**
- VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale**
- IX. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung /
Brandschutzaufklärung**
- X. Bericht des Kreismusikfachwartes**
- XI. Bericht des Kreisfeuerwehrseelsorgers**
- XII. Bericht der Kreissicherheitsbeauftragten**
- XIII. Jahresbericht des Kreisfachwartes für Sport in der Feuerwehr**
- XIV. Bericht des Kreispressewarts**
- XV. Bericht der Technischen Einsatzleitung**
- XVI. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes**

Im Jahre 2014 bestand der Kreisfeuerwehrverband seit 122 Jahren.

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die Einsatzstatistik der Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde, für den Zeitraum Januar bis Dezember 2014 geben. Ebenfalls soll er allen Interessierten einen Einblick in die Organisation und Aufgaben des Verbandes sowie Auskunft über die geleistete Arbeit der Feuerwehren geben.

I. Allgemeines

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, obwohl uns das abgelaufene Jahr 2014 von Orkanen verschont hat, haben unsere 185 Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) insgesamt 3.536 Einsätze absolvieren müssen.

Wir hatten 48 Großbrände im Vorjahr 49, 87 Mittelbrände (82) und aufgrund der fehlenden Wetterschäden lediglich 1.422 TH-Einsätze. Das sind aber immer noch gegenüber den Vorjahren erhöhte Einsatzzahlen.

Auch dieses Jahr waren unsere Wehren einsatzmäßig also wieder gut ausgelastet.

Aber auch die Besuche bei der Landesfeuerweherschule oder die Ausbildungseinheiten beim KFV RD-ECK haben unsere Kameradinnen und Kameraden zeitlich gefordert.

Hierfür herzlichen Dank.

Einführung des BOS-Digitalfunks in Schleswig-Holstein

Auch in diesem Jahr, wieder ein paar Zeilen zum Digital-Funk.

Die Errichtungsphase des Digitalfunknetzes in Schleswig-Holstein ist abgeschlossen.

Von den projektierten 159 Basisstationen des Netzes wurden 158 bis Ende 2012 ertüchtigt, die Station in List auf Sylt konnte im Mai 2014 in Betrieb genommen werden.

Seit 2014 hat das Land zusätzliche Maßnahmen zur sog. Notfallvorsorge getroffen, indem es mit dem Technischen Hilfswerk (THW) in Schleswig-Holstein eine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen hat, welche den Einsatz von fünf Notstromaggregaten bei Stromausfällen an den Basisstationen gewährleistet. Des Weiteren wird in Kooperation mit Hamburg eine mobile Basisstation für unterschiedliche Einsatzszenarien in Schleswig Holstein getestet und optimiert.

Der Digitalfunk befindet sich laut Aussage des IM für die Polizei in Schleswig-Holstein seit dem 02.12.2013 flächendeckend im operativen Probetrieb. Das Digitalfunknetz wird somit landesweit genutzt.

Quelle: Land Schleswig-Holstein, BOS Funk, Homepage

Leider erreichte uns noch im Dezember 2014 eine schlechte Nachricht.

In der Sitzung des Lenkungsausschusses Digital-Funk am 17. Dezember 2014 haben die Kommunalen Landesverbände, der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein sowie das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten beschlossen, mit einem abgestimmten Konzept die organisatorischen Voraussetzungen für die Auslieferungs- u. Migrationsplanung der Funkgeräte zu schaffen.

Die Herausforderung für unseren Kreis liegt in der Anpassung der zuletzt im Jahr 2012 erfolgten Zeitplanung der Kreise.

Die Anpassung ist aufgrund der zeitlichen Verzögerungen bei der landesweiten Sammelbeschaffung und durch das Vergabekammerverfahren erforderlich geworden.

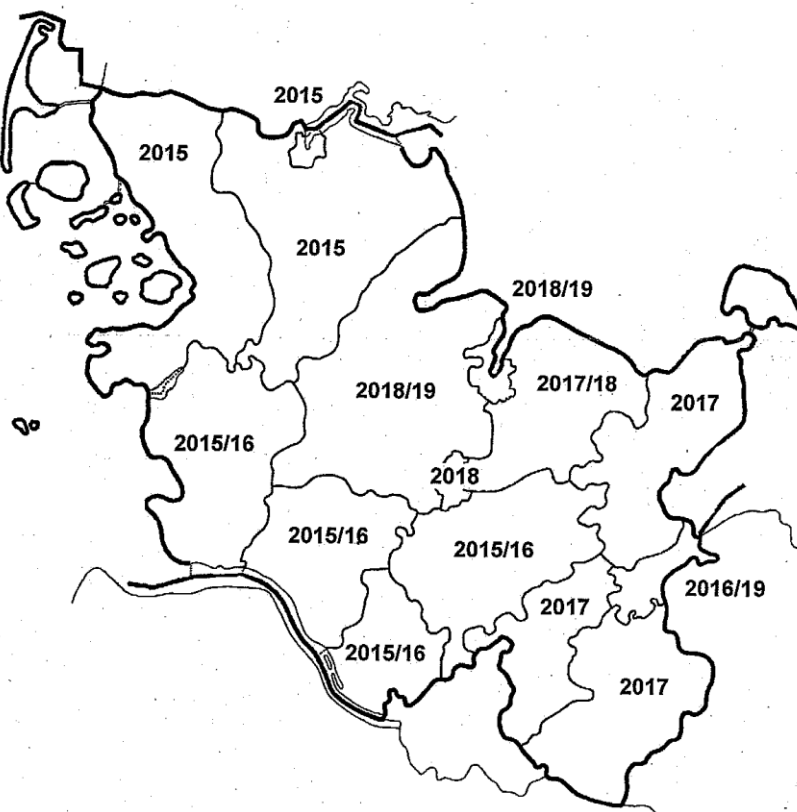
Was bedeutet das für uns konkret?

Dazu die Anlage 2 des Schreibens.

Anlage 2
Erwartete Auslieferungszeiträume
unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerungen

Unter Berücksichtigung der bisher eingetretenen zeitlichen Verzögerungen wurde zunächst eine Hochrechnung der ursprünglich vorgesehenen Auslieferungszeiträume durchgeführt.

Beschaffungszeiträume von Fahrzeugfunkanlagen für den überörtlichen Funkverkehr

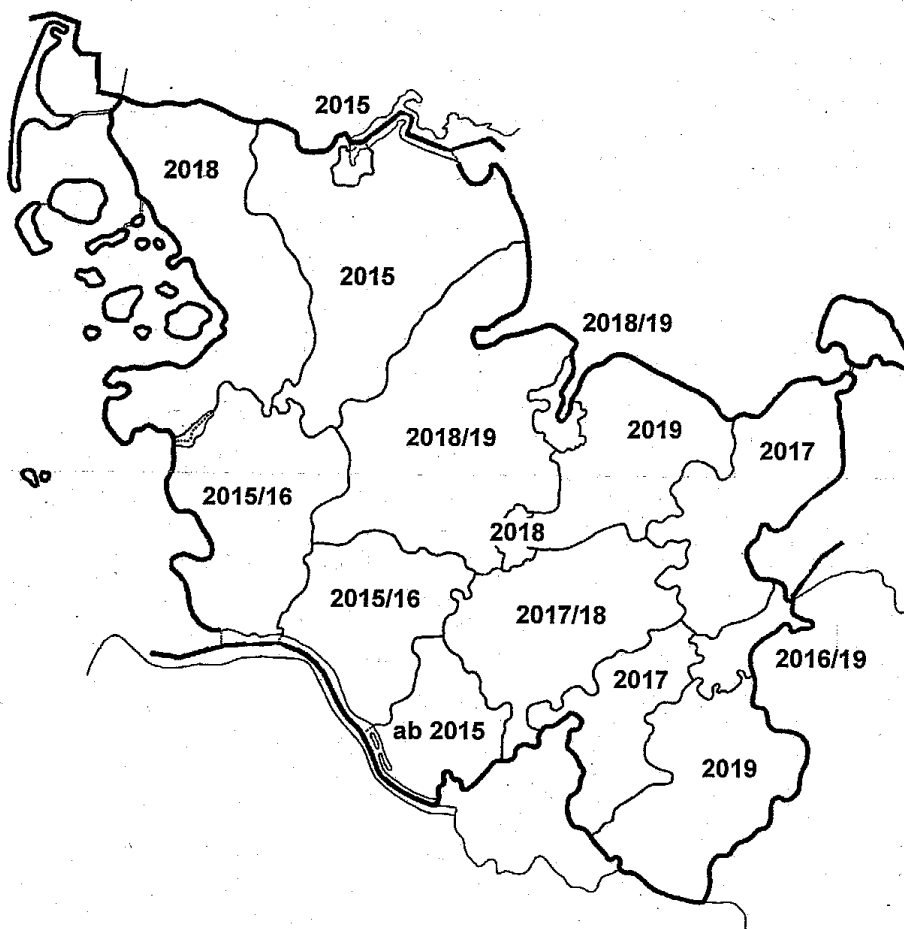


Wie man erkennt, sind wir erst im Jahre 2018/2019 mit der Umstellung des 4-Meter Funkes dran. Vorher 2016/2017.

Für den Einsatzstellenfunk ist die Umstellung gem. Anlage ebenfalls 2018/2019. Vorher ebenfalls 2016/2017.

Anlage 2
Erwartete Auslieferungszeiträume
unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerungen

Beschaffungszeiträume von Handsprechfunkgeräten für den Einsatzstellenfunk



Das bedeutet natürlich, dass etliche Planungen nicht mehr den Tatsachen entsprechen.

Fahrzeuge die in der Beschaffung stehen, müssen nunmehr doch noch mit analogem Funk ausgestattet werden.

Das sind Kosten, die manch Träger des Feuerwehrwesens nicht im Haushalt eingeplant hatte.

Hoffen wir, dass es vielleicht doch anders kommt.

Näheres auf der Homepage des KfV RD-ECK.

Fortbildung auf Kreisebene / das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA)

Der Kreisfeuerwehrverband (KFV) Rendsburg-Eckernförde hat 2014 zwei Abnahmetage für das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) durchgeführt.

Unser Kreisfachwart für Feuerwehrsport Dr. Jan Traulsen und sein Team nahmen 2014 das DFFA viermal in Bronze, elfmal in Silber und zehnmal in Gold ab.

Bis auf das 20 Km Radfahren wurden erstmalig alle Disziplinen angeboten. Damit ist der Kreisfeuerwehrverband mit dem Abnahmekonzept für das DFFA im Land Schleswig-Holstein vorbildlich aufgestellt. Mein Dank gilt allen Beteiligten.

Detaillierte Informationen und die genauen Anforderungen (Tabellen zu den einzelnen Disziplinen, die nach Alter gestaffelt sind) können auf den Seiten der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation e.V. im Internet eingesehen werden.

Weiterhin wurden wieder viele Fortbildungen für unsere Wehren angeboten. Auch in diesem Jahr wird es so weiter gehen. Unter anderem ist geplant, einen Workshop für Wehrführungen anzubieten, u.a. mit dem Inhalt Planung/Ablauf einer Jahreshauptversammlung und weitere interessante Fragen, die die Führungskräfte betreffen.

Für die TH-Wehren wird der KFV RD-ECK ein Weber-Seminar veranstalten.

Eine gesonderte Einladung folgt.

Änderung des Brandschutzgesetzes (BrSchG)

Zum 01.01.2015 ist das neue Brandschutzgesetz in Kraft.

Der ursprüngliche Plan, der Regierungsfractionen das Gesetz noch im Jahr 2014 in Kraft zu setzen, war spätestens mit der Diskussion bezüglich der Kameradschaftskassen nicht umzusetzen.

Die Kreis u,- Stadtwehrführer haben mit Mehrheit beschlossen gehabt, dass das neue BrSchG zum 01.01.2015 aber in Kraft treten soll. Grund hierfür war u.a. der Umstand, dass in einigen Kreisen Feuerwehren eine Kinderabteilung (nicht Kinderfeuerwehr) gründen wollten. Dieses wollte man nicht gefährden.

Aus diesem Grund trat das Gesetz zum 01.01.2015 in Kraft, wissend dass es dadurch im Land Härtefälle bezüglich der Altersregelung für Ehrenbeamte geben könnte, weil diese nun zum Jahresende, nach Vollendung des 65. Lebensjahres, aus dem Dienst scheiden mussten.

Auf die Kinderabteilungen bin ich im letzten Jahresbericht eingegangen, so dass es hier nicht mehr nötig sein dürfte.

Die Verwaltungsabteilung

Die Verwaltungsabteilung gibt den Freiwilligen Feuerwehren die Möglichkeit, sich auch für andere Personengruppen zu öffnen, die ein Interesse an den Aufgaben der Feuerwehr haben, aber aus unterschiedlichen persönlichen Gründen keinen Dienst in der Einsatzabteilung leisten können. Damit besteht für die Freiwillige Feuerwehr die Möglichkeit, besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten von Personengruppen zu nutzen, die auf vielfältige Weise der Leistungsfähigkeit für die Freiwilligen Feuerwehr zu Gute kommen.

Die Gesamtverantwortung für die Verwaltungsabteilung obliegt der Wehrführung.

Katastrophenschutz

Wie angekündigt, konnten wir im Jahr 2014 die Umstrukturierung des KatS abschließen.

Die Neustrukturierung hat folgende Gliederung erfahren:

- Allgemeine Feuerwehrbereitschaft,
- Wasserförderungsbereitschaft,
- Technische Feuerwehrbereitschaft und eine
- ABC-Bereitschaft.

In mehreren Sitzungen sind sowohl die Bereitschaftsführer, deren Stellvertreter, die Wehrführer der Wehren die Fahrzeuge stellen und die Amtswehrführer beteiligt worden.

Die neugeschaffene 1. und 2. Bereitschaft besteht ausschließlich aus KatS Fahrzeugen.

Das bedeutet, dass diese beiden Bereitschaften auch außerhalb unseres Bundeslandes eingesetzt werden.

Diese beiden Bereitschaften haben auch schon ihre ersten Übungen absolviert.

Nun gilt es sich an die Feinheiten zu machen. So steht noch der Alarmierungsplan aus, verschiedene administrative Angelegenheiten wie Packzettel, Anschreiben an die Arbeitgeber etc..

Für mich als Kreiswehrführer war es eine reine Freude zu sehen, wie die beteiligten Kameraden zusammen mit dem Fachbereich 1, dem Kreisbereitschaftsführer und der Kreiswehrführung zusammengearbeitet haben um eine Lösung für den Kreis Rendsburg-Eckernförde zu finden.

Nun gibt es insgesamt sechs Bereitschaften, die im Katastrophenfall eingesetzt werden können. Aber auch bei großen Schadenlagen sind diese abrufbar. An dieses Einsatzkonzept müssen sich nun die Kreiswehrführung und der Kreis Rendsburg-Eckernförde wagen. Eine spannende Aufgabe.

Immer wieder werde ich gefragt, wann es denn neue Fahrzeuge für den KatS geben werde. Die ehrliche Antwort ist: Ich weiß es nicht.

Was ich sagen kann, ist das wir auf Kreisebene begonnen haben unser Defizit bei den Führungskraftwagen abzubauen. Weiterhin haben wir mit der Indienststellung eines gebrauchten GW-N eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Logistikgruppe rund um die Feldküchen getätigt.

Weitere Beschaffungen sind im Haushalt veranschlagt und tlw. ist der Beschaffungsauftrag erteilt.

Beschaffungen die im Jahr 2015 geplant sind:

- Ein neues Quad, Ersatz für ein altes Krad aus den 70 ern,
- Zwei MTW's Allrad,
- Ein weiterer Führungskraftwagen, analog des im Jahre 2013 gebauten und 2014 in Dienst gestellten Sprinter, Allrad.
- Ein MZF wird zusammen mit der Kreisfeuerwehrzentrale beschafft. Dieses Fahrzeug, ebenfalls Allrad, steht dem Katastrophenschutz im Einsatzfall sofort zur Verfügung.

Bei der Beschaffung auf Bundes- u- Landesebene sieht es leider anders aus.

Bei Großschadenlagen wie z.B. dem Hochwasser lassen Politiker keine Gelegenheit aus, der Bevölkerung zu versichern, wie gut der Katastrophenschutz funktioniert und das man alles tun wird, dieses zu erhalten.

Doch leider werden die Aussagen schnell wieder vergessen.

Wieder einmal will der Bund die Mittel zur Beschaffung von dringend erforderlichem Einsatzmaterial kürzen.

Deshalb forderte der DFV auf seiner Präsidialsitzung im Frühjahr zu Recht: „Der Bund muss seiner Verantwortung bei der Finanzierung des Bevölkerungsschutzes nachkommen.“

Ich schließe mich der Meinung des DFV an, der darauf verweist, dass die kommunalen Feuerwehren die Basis des Katastrophenschutzes sowie des erweiterten Katastrophenschutzes im Zivilschutz sind und dieses muss der Bund auch sicherstellen.

Es kann nicht sein, dass der Bund sich überlegt, gänzlich aus der ergänzenden Ausstattung im Zivilschutz auszusteigen. Bei der Innenministerkonferenz wurde die Zukunft der LF KatS und SW KatS im so genannten Kamingespräch erörtert. Ergebnis: Eine Arbeitsgruppe soll nach DFV-Informationen konkrete Beschlüsse vorbereiten.

Der DFV befürchtet, dass ein weitergehendes Szenario sein könnte, dass der Bund sich mit einer einmaligen Kompensationszahlung an die Länder aus der Beschaffung von Fahrzeugen verabschiedet.

Der DFV und seine Mitgliedsverbände (u.a. LFV SH) haben in Briefen und Gesprächen die Fortsetzung der Bundesbeschaffungen gefordert.

Unser DFV Präsident Hans-Peter Kröger meinte hierzu: „Bund, Länder und Kommunen müssen beim Bevölkerungsschutz Hand in Hand gehen, sonst lassen sich solche Katastrophen nicht bewältigen.“

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes basiert weiterhin auf gekürzten Ansätzen im Haushalt. (Quelle: Homepage des DFV)

Für investive Maßnahmen sind jährlich nach DFV-Informationen rund 31 Millionen Euro vorgesehen. Das sind bis zu 18 Millionen Euro zu wenig, um die Bundesfahrzeuge konzeptkonform zu modernisieren. (Quelle: Brandschutz 7/14)

Aber, wer weiß? Vielleicht hat der Protest des DFV und seiner Mitglieder ja Erfolg.

Denn der Haushaltsausschuss des Bundestages hat für das Jahr 2015 fünf Millionen Euro mehr für den Erwerb von Zivilschutz-Fahrzeugen bewilligt. Somit stehen im Haushaltsentwurf für 2015 32,9 Millionen Euro für den Erwerb von Fahrzeugen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Verfügung. Diese Fahrzeuge sollen zu einem Großteil bei den Feuerwehren stationiert werden.

Lt. Auskunft vom BBK wird die Übergabe von 55 Gerätewagen Dekon P und der Bau von 103 Schlauchwagen SW-KatS in Auftrag gegeben. Mit den zusätzlichen Haushaltsmitteln sollen auch weitere LF KatS erfolgen. Zur aktuellen Ausschreibung des SW-KatS wurde das Musterfahrzeug beim BBK angeliefert. Die Vorstellung des ersten Serienfahrzeuges ist lt. BBK auf der INTERSCHUTZ im Juni 2015 geplant.

Übrigens, nahezu jedes zweite Löschfahrzeug das im Zivilschutz vorgesehen ist, nämlich 440 von 955, sind 24 Jahre oder älter.

(Quelle: Brandschutz 12/14)

Personal

Erfreulich ist, dass es wieder Zuwächse bei den Jugendlichen gegeben hat. Hier stieg die Zahl auf 1.078 Mitglieder. Bei den aktiven Kameraden haben wir die Mitgliederstärke halten können. Insgesamt sind 6.874 Kameraden/innen aktiv in der Feuerwehr. Das ist ein wenig weniger als letztes Jahr. Das ist nicht selbstverständlich, darauf dürfen wir stolz sein.

Dass, liebe Kameraden, hat der KFV RD-ECK auch Euch zu verdanken, die immer unermüdlich Werbung für die Feuerwehr machen. Denn nur vor Ort, kann das persönliche Wort gesprochen werden und der oder die Bürger/in überzeugt werden, mitzumachen.

Und auch die Politiker sind sich ihrer Verantwortung immer mehr bewusst. Insbesondere durch die mittlerweile in großer Anzahl erarbeiteten Feuerwehrbedarfspläne ist ihnen bewusst geworden, was eine Feuerwehr wirklich benötigt und warum. Gleichzeitig wissen sie nun, dass die Feuerwehr keine Wünsche hat, sondern lediglich die gesetzlichen Vorgaben einfordert.

Investitionsplanung des Feuerwehrwesens und des Katastrophenschutzes Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Kreis ist im Bereich des Feuerwehrwesens und des Katastrophenschutzes (u. a. nach dem Brandschutzgesetz und dem Katastrophenschutzgesetz) für verschiedene Aufgaben verantwortlich.

So z.B. für:

- Die überörtliche Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung durch Beratung, Koordination und strategische Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens im Kreisgebiet.

- Die Rechtsaufsicht über die öffentlichen Feuerwehren, die Amtswehrführungen, den Kreisfeuerwehrverband und die Werkfeuerwehren.
- Die Durchführung überörtlicher Ausbildungslehrgänge.
- Den Betrieb der Kreisfeuerwehrzentrale.
- Die Unterhaltung des Löschzuges-Gefahrgut (LZ-G).
- Die Vorbeugung und Abwehr von Gefahren, die durch Katastrophen und Großschadenslagen entstehen können. Planung, Konzeption, Bereitstellung von Personal und Material sowie Simulation von Szenarien zur Abwehr dieser Gefahren. Freistellung, Ausbildung und Überwachung der Helferinnen und Helfer des Katastrophenschutzdienstes. Kontrolle und Überwachung der Katastrophenschutzeinheiten.
- Betrieb einer Leitstelle für das Feuerwehr- und Rettungsdienstwesen (Aufgabe übertragen an die Landeshauptstadt Kiel):

Fachlich und finanziell stehen das Feuerwehrwesen und der Katastrophenschutz im Kreis vor folgenden neuen Herausforderungen:

- Sicherstellung der Infrastruktur des flächendeckenden Brandschutzes/Katastrophenschutzes vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, insbesondere im ländlichen Raum.
- Neuausrichtung und Modernisierung des Katastrophenschutzes im Kreisgebiet, insbesondere im Hinblick auf aktuell mögliche Szenarien wie flächendeckender Stromausfall oder zunehmende Folgen des Klimawandels (Unwetter- und Flutszenarien).
- Sicherstellung einer aufgabengerechten Ausstattung der Kreisfeuerwehrzentrale und des LZ-G im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.
- Einführung des Digitalen Funks im Kreisgebiet (voraussichtlich ab 2016) und damit verbunden die Einrichtung zentraler Servicestellen für die örtlichen Wehren. Bis dahin: Sicherstellung des analogen Funks.
- Räumliche Erweiterung der Integrierten Regionalleitstelle durch die Landeshauptstadt Kiel.

Warum nun diese Investitionsplanung?

In der Vergangenheit wurden die Investitionen und Aufwendungen für den Bereich des Feuerwehrwesens und des Katastrophenschutzes von Jahr zu Jahr im Rahmen der Haushaltsaufstellung bzw. Haushaltsberatung nach vorheriger Einbindung des Kreisfeuerwehrverbandes betrachtet. Ein zwischen der Kreispolitik, der örtlichen Ebene und dem Kreisfeuerwehrverband abgestimmtes Gesamtkonzept für eine langfristige Investitionsplanung lag den Veranschlagungen im Haushaltsplan bislang nicht zu Grunde. Angesichts der bestehenden Herausforderungen im Brand- und Katastrophenschutz ist ein solches strategisches Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung dieses Bereiches geboten. Bestandteil dieses Konzeptes soll insbesondere eine mehrjährige Investitionsplanung sein, die im Hinblick auf den bestehenden finanziellen Rahmen eine unter fachlichen Gesichtspunkten sinnvolle Prioritätensetzung beinhaltet. Dieses Konzept wird gemeinsam mit der Kreispolitik, der örtlichen Ebene und dem Kreisfeuerwehrverband erarbeitet.

Ziel des Projektes ist es, in gemeinsamer Verantwortung von örtlicher Ebene, Kreisfeuerwehrverband und Kreis einen sowohl unter fachlichen als auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten effektiven und effizienten Brand- und Katastrophenschutz im Kreisgebiet sicherzustellen.

Und ich kann versichern, dass die ersten Sitzungen schon sehr viel bewirkt haben. Wir sind und werden im Kreis Rendsburg-Eckernförde weiterhin gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet sein.

Denn nur wenn alle Verantwortlichen Hand in Hand arbeiten und die Arbeit vom gegenseitigem Respekt und von Vertrauen geprägt sind, können gute Ergebnisse erzielt werden.

Kameradschaftskasse

Ein Thema, welches aus heiterem Himmel auf uns einstürzte.

Tatsächlich will man uns doch davon überzeugen, dass wir seit Jahrzehnten unsere Kassen falsch führen. Dieses hat man uns zumindest so auf einer Präsentation auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule versucht zu erklären.

Aber ist das so? Ist das wirklich wahr?...

Der KFV RD-ECK hat auf seiner Homepage den gesamten Verlauf dieser Angelegenheit veröffentlicht. So kann ich mir weitere Erläuterungen sparen.

Ausbildung

Gute Ausbildung sorgt für Sicherheit.

Unser Feuerwehrdienst ist nicht ungefährlich. Die zahlreich beim Verband eingehenden Unfallmeldungen bestätigen diese Aussage. Zum Glück handelt es sich meistens um kleinere Verletzungen, aller Art. Aber jeder Unfall ist natürlich einer zu viel.

Doch, warum handelt es sich meistens um kleinere Unfälle? Ich glaube, das liegt u.a. an der guten Ausbildung bei uns im Kreisfeuerwehrverband. Und wenn man sich die Unfallzahlen auf Bundesebene ansieht, fällt auf, dass bei ca. 1,3 Mio. Feuerwehrangehörigen, es etwa 14.000 Unfallanzeigen gibt. Also etwa 1 Prozent.

Es muss also nicht nur bei uns an der guten Ausbildung liegen, sondern auch in den anderen Bundesländern. Das heißt, dass unsere Feuerwehrdienstvorschriften etwas damit zu tun haben könnten. Ein abgestuftes Ausbildungssystem auf Basis praxisgerechter Feuerwehr-Dienstvorschriften sorgt für vernünftige Ausbildungsgrundlagen.

In den Dienstvorschriften ist alles enthalten, was der/die Feuerwehrmann/frau wissen und können muss.

Unsere Führungskräfte fällen keine Bauchentscheidungen, sondern bewerten eine Einsatzstelle nach der Gefahrenmatrix und dem Führungsschema. Dieser Grundstein wird in der Truppmann/frau Ausbildung gelegt, weiter gefestigt beim Truppführer Lehrgang und beim Vorbereitungslehrgang für Gruppenführer.

Auch die Sicherheitsbeauftragten der Wehren und Ämter, tragen zur Sicherheit bei. In enger Abstimmung mit der HFUK werden Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und Prävention betrieben. Auch wird die Schutzkleidung kritischer als früher geprüft und bei Beschädigungen schneller ausgetauscht. Alles für unsere Sicherheit.

Dennoch wird versucht, viele unserer bewährten Dienstvorschriften aufzuweichen. Ein Thema hier weniger, ein paar Stunden dort streichen und am besten noch die Zulassungsvoraussetzungen niedriger hängen oder am besten ganz abschaffen. Als Begründung muss dann immer die Einsatzbereitschaft der Wehr erhalten. Aber ist das so? Ist die Einsatzbereitschaft wirklich gefährdet, weil ein Kamerad noch nicht am Einsatz teilnehmen darf, weil er noch nicht die Ausbildung hat? Ich glaube nicht. Im Gegenteil. Wer noch nicht die Ausbildung abgeschlossen hat die er benötigt, ist einfach noch nicht so weit eingesetzt zu werden. Es müssen eben erst die Lehrgänge gem. Feuerwehrdienstvorschrift 2 absolviert werden, die vorgeschrieben sind. Nur dann kann der Kamerad oder die Kameradin adäquat helfen. Was nützt dem Einsatzleiter eine Kraft, die in einer Gefahrenlage selber Hilfe benötigt? Leider wird das oft in den Wehren anders gesehen. Die doch zunehmenden Anrufe in der Geschäftsstelle zeigen, dass es hier oft am Verständnis fehlt. Am besten soll es auf

jeden Kameraden/in zugeschnittene Lehrgänge geben, damit dieser sich individuell darauf vorbereiten kann. Das kann aber nicht funktionieren. Und muss jeder Feuerwehrmann/frau wirklich alle angebotenen Lehrgänge besuchen? Die Ausbildungszeiten in der FwDV 2 sind so angelegt, dass grundsätzlich der Lehrgang in der angegebenen Zeit zu schaffen ist. Und sollte es mal zeitlich nicht klappen, so ist eine Lösung oftmals im Nachbaramt zu finden. Auch hier ist eine Zusammenarbeit unter den Wehren der Ämter sehr hilfreich.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen:

Dem Vorstand danke ich für die kameradschaftliche Zusammen - und Zuarbeit. Insbesondere meiner Geschäftsstelle – in Person Ellen Hansen und Martina Ziebis - sei hier mein Dank ausgesprochen.

Ebenfalls meinem Stellvertreter Fritz Kruse möchte ich meinen Dank aussprechen. Hat er mich doch wieder in vielen Dingen unterstützt und mir auch in diesem Jahr etliche Termine abgenommen.

Mein Dank gilt auch der Kreisverwaltung:

Herrn Landrat Dr. Schwemer, Herrn Dr. Rohlf, Herrn Volkmann, Herrn Thoms, Frau Wiese und natürlich Herrn Westphal.

Selbstverständlich auch dem Hauptausschuss und dem Feuerwehrausschuss des Kreises, der den Kreisfeuerwehrverband immer unterstützt.

Danken möchte ich auch der Kreisfeuerwehrzentrale. Diese unterstützte auch den Verband im abgelaufenen Jahr mit verschiedenen Tätigkeiten.

Ebenso danken möchte ich unseren befreundeten Hilfeleistungsorganisationen, der Polizei und unseren benachbarten Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände.

Mathias Schütte
Kreiswehrführer

II. Bericht des Kreiswehrlührers**Zeitraum vom 01.01. – 31.12.2014**

Insgesamt benötigte Stunden für die Tätigkeit als Kreiswehrlührer	938,40 Std.
Durchschnitt im Monat	78,20 Std.
davon Geschäftsstellenarbeit und Gesprächstermine	320,00 Std.
davon Zeit für die Terminwahrnehmung im Kreis	618,40 Std.
Wahrgenommene Termine	314 Termine
Durchschnitt im Monat	26,17 Termine

136 Beförderungen wurden durch mich oder Beauftragte ausgesprochen.

Beim KfV liegen Banner des DFV, Banner mit dem Signet, Banner der JF sowie Fahnen und verschiedene Spruchbänder zum Ausleihen bereit; insgesamt machten hiervon 31 FFen Gebrauch.

Die beim KfV vorrätig gehaltenen Videofilme, CD`s und DVD`s wurden insgesamt 20 x ausgeliehen.

Eine Brandpuppe wurde 4 x, eine Rauchmelder-Musterwand 6 x, vorhandene Rauchmelder für Gehörlose 7 x, ein Spraydosens explosionskäftig 1 x und zur Verfügung stehende Rollups wurden 26 x ausgeliehen.



Leistungsbewertungen

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 1 nahm folgende Feuerwehr erfolgreich teil:

Die Freiwillige Feuerwehr Nienborstel.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 2 nahm folgende Feuerwehr erfolgreich teil:

Die Freiwillige Feuerwehr Westerrönfeld.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 3 nahmen folgende 2 Feuerwehren erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Fleckeby und Großkönigsförde.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 4 nahmen folgende 3 Feuerwehren erfolgreich teil:

Die Freiwilligen Feuerwehren Bovenau, Bornstein und Waabs.

An der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 5 nahm folgende Feuerwehr erfolgreich teil:

Die Freiwillige Feuerwehr Surendorf.

Anmeldungen für die Leistungsbewertungen sind bis zum 15. März 2015 an die Geschäftsstelle zu richten.



Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

erhielten: Bürgermeisterin Marlies Thoms-Pfeffer, Gammelby
 ehem. Bürgermeister Ernst Heinrich Staack, Osdorf
 KfV-Geschäftsführerin Ellen Hansen, Eckernförde



Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber

erhielt: BM Werner Green, Rendsburg



Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

erhielten: HBM Peter Koch, Bordesholm
 HBM Peter Thoms, Holzbunge



Das Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Bronze erhielten: LM Peter Bornholt, Gokels
 LM Karl-Ernst Brauer, Fockbek
 LM Uwe Braungart, Bohnert
 LM Uwe Briesemeister, Bokel
 BM Hans-Joachim Brix, Winnemark
 LM Jan Haagen, Rendsburg
 HBM Martin Hundertmark, Kronshagen
 HBM Ingo Jöhnk, Nortorf
 BM Hauke Lassen, Loose
 HBM Bernd Osbahr, Stampe
 LM Sonja Ruge, Blocksdorf
 HBM Hartmuth Schink, Alt Duvenstedt
 HLM Hans Schröder, Wolfskrug

LM Rolf Thode, Groß Wittensee
LM Bernd Tillmann, Molfsee
LM Georg Türk, Tappendorf-Rade
BM Jürgen Untiedt, Eckernförde
LM Peter Werdehausen, Kleinflintbek

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Silber erhielten:

EHBM Dirk Arendt, Langwedel
HBM Jens Clausen, Molfsee
HBM Bernd Hameister, Dätgen
HBM Hans Klaus Kühl, Jevenstedt
LM Harald Kruse, Jevenstedt
HBM Dirk Michelsen, Großflintbek
HBM Hans-Jörg Pahlke, Techelsdorf
HBM Michael Perret, Hademarschen
HLM Jürgen Rathje, Norby
HBM Hermann Schnoor, Sprengel-Birkenmoor
OBM Gerd Seemann, Winnemark
HLM Manfred Ströh, Holtsee
OLM Horst Thode, Melsdorf
HLM Rainer Wagner, Rendsburg
EHBM Uwe Wichert, Damp-Dorotheenthal

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

in Gold erhielt: HBM Otto Kröger, Hamdorf



Leistungsspange der s-h Jfen

in Bronze wurde verliehen an:

- HLM Michael Bölk, Rendsburg
- HLM Jan Hoffmann, Osdorf
- OBM Martin Peters, Dänischenhagen
- OLM Timo Solterbeck, Flintbek



Floriansmedaille der s-h Jfen

wurde verliehen an: LM Holger Kunert, Hohn



Förderschild

„Partner der Feuerwehr“:

- Peters-Reisen, Wasbek
- C. J. Wigger KG, Bordesholm
- Zimmerei Arp, Wattenbek
- Kfz-Farmer, Aukrug
- Ambulanter Pflegedienst, Nortorf

Jubiläen 125 Jahre: Die Freiwilligen Feuerwehren:
 Bargstedt, Böhnhusen, Breiholz, Dänischenhagen,
 Elsdorf-Westermühlen, Felm, Hamdorf, Hohn,
 Kaltenhof, Molfsee, Osdorf, Schinkel und Voorde,

Fahrzeuge:

1 MZF	Kaltenhof
1 MTW	LZ-G und Todenbüttel
1 LF 10	Timmaspe
1 LF 20	Strande
1 TSF-W	Holzbunge
1 RTB 2	Holzbunge
1 GW-L2	Schacht-Audorf und Eckernförde

Neugründung Jugendfeuerwehr

Felde am 01.09.2014.

Fahnenweihe

der Freiwilligen Feuerwehren im Amt Mittelholstein am 02.05.2014
und der Freiwilligen Feuerwehr Elsdorf-Westermühlen am 30.08.2014.

Einweihung Feuerwehrgerätehaus:

FF Dätgen

Einweihung einer Fahrzeughalle:

FF Eckernförde

Dienstversammlungen auf Kreisebene

- 1 Jahreshauptversammlung KfV am 21. Februar in Rendsburg
- 1 Jahreshauptversammlung der JFen am 08. März in Kronshagen
- 4 Konzerte der Musikzüge
- 6 Vorstandssitzungen
- 2 Musikzugführerbesprechungen
- 3 Jugendwartesitzungen
- 1 Feuerwehrausschusssitzung
- 1 gemeinsame Sitzung der Kreisfeuerwehrverbände Plön,
Rendsburg-Eckernförde und des Stadtfeuerwehrverbandes Kiel
- 1 DEULA-Tagung 14. + 15. November
- 1 Adventkaffee altgedienter Feuerwehrführer am 03. Dezember in Büdelsdorf

Dienstversammlungen auf Landesebene

- 1 Feuerwehrausschusssitzung
- 1 Landesfeuerwehrversammlung in Lübeck
- 1 Landesjugendfeuerwehrversammlung in Kappeln
- 7 Kreiswehrführer-Dienstversammlungen
- 2 Führungsseminare der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Unsere Feuerwehren

Im KfV Rendsburg-Eckernförde haben wir 185 Wehren. Die Anzahl ist somit konstant geblieben.

Die Ausstattung der einzelnen Wehren ist sehr unterschiedlich. Es gibt die Brandbreite einer TSF Wehr bis zur großen Wehr, mit mehreren Löschfahrzeugen und Hubrettungsgeräten.

Zurzeit ist ein Trend zu erkennen, dass viele Wehren ihre alten Löschfahrzeuge, die teilweise dreißig Jahre und älter sind, ersetzen. Dank des Feuerwehrbedarfsplanes, scheint es so, als ob die Gemeindevertretungen verstanden haben, dass Feuerwehren keine Geschenke bekommen, sondern notwendige, gesetzlich vorgeschriebene Ersatzbeschaffungen. Auch dürfte es Wehrführern nunmehr leichter fallen, Ersatzbeschaffungen leichter zu begründen.

Es ist auf jeden Fall zu erkennen, dass die zeitraubenden Diskussionen um die Notwendigkeit der Beschaffung sehr selten geworden sind.

Damit wurde das Ziel des Feuerwehrbedarfsplans voll erreicht.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr

.....

Mathias Schütte, Kreiswehrführer

III. Bericht des stellv. Kreiswehrlührers

Sehr geehrte Gäste,
liebe Ehrenmitglieder, Kameradinnen und Kameraden,

schon wieder ist ein Jahr vergangen, in dem ich meinen kleinen Beitrag für die Feuerwehren im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde, leisten durfte. Die Wehren sind seit über hundert Jahre leistungsfähige, überaus professionelle, kameradschaftliche, ehrenamtliche Helfer der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in unseren Gemeinden des Kreises.

Es ist alles nicht selbstverständlich und ich bin dankbar für die Gesundheit, die mir im vergangenen Jahr geschenkt wurde. Es war wieder ein sehr intensives Jahr!

Ich danke allen Wegbegleitern im letzten Jahr für gute Gespräche, aufrichtige Worte, fairer Meinungsbildung, Einsichten und Perspektivenwechsel, Mut und Respekt bei Entscheidungen, Freude, Spa und Kameradschaft im Beisammensein. Ich hoffe, dass ich meinen Aufgabenstellungen zu einer hohen Zufriedenheit meiner Kameradinnen, Kameraden oder Partner des Kreisfeuerwehrverbandes gerecht werden konnte. Dennoch wei ich natürlich auch, dass Entscheidungen mitunter auch wehtun können oder einer anderen Sichtweise nicht entsprechen. Das ist aber im Leben nun mal so und dafür werbe ich auch um Verständnis, wenn Einsicht nicht möglich erscheint.

Wir haben im Bereich der Bürokommunikation investiert. Unser langsam gewachsenes Buronetzwerk haben wir unter die Lupe genommen und zeitgem installieren lassen. Ein neuer Server und die entsprechende Partnerschaft mit einer Fachfirma für Bürokommunikation, mit der wir in anderen Bereichen schon gute Erfahrungen gemacht haben, soll uns Sicherheit geben. Damit gehören die zweimal erlebten Serverabsturze (vor eineinhalb Jahren für vierzehn Tage) hoffentlich der Vergangenheit an und werden sich nicht wiederholen. Durch höhere Geschwindigkeiten unseres Telefon- und Internetanbieters sind wir in dem Bereich zeitgem aufgestellt.

Unsere Homepage haben wir als wichtige Hilfe für unterwegs (Ansprechpartner, Telefonnummern usw.) auf ein mobiles Profil gebracht.
Derzeit sind wir dabei eine Bildergalerie zu etablieren um die Bilder von Einsätzen und Veranstaltungen noch in einer anderen Groe darstellen zu können.

Auch hier bleibt festzustellen, dass durch gute Unterstützung der kompetenten Rendsburger Partnerfirma vieles gelingt.

Unser Presseteam hat einen Flyer entwickelt, um sich selbst, gerade auch für neue Führungskräfte, einmal vorzustellen. Dieses Team ist für euch da! Nutzt die Kompetenz unseres Teams bei der Einsatzpressearbeit. Ihr werdet dadurch entlastet.

Aber auch bei besonderen Ereignissen, Jubiläen, Fahrzeugübergaben, Amtsfewehrtagen, besonderen Ehrungen, Gerätehauseinweihungen usw. helfen sie euch gerne. Dies können die Berichte auf der Homepage des KfV sein, die fachliche Begleitung der lokalen Pressemitarbeiter, Berichte in überregionalen Feuerwehrzeitungen oder im Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes. Ein Querschnitt der Arbeit findet sich dann alljährlich im November in der digitalen und gedruckten Form im Feuerwehr-Express unseres Verbandes wieder.

Sehr guten Anklang hat im vergangenen Jahr die angebotene Fortbildung, die Update-Schulung für Anwender von Fox112, gefunden. Hier hat sich gezeigt, dass der Bedarf in den Wehren größer war, als zunächst vermutet wurde. Torsten Heinz wird dieses Angebot in angemessenen Zeiträumen wiederholen, um auch die Datengüte der Eintragungen zu sichern. An dieser Stelle weise ich noch einmal auf die Schwachstelle, die uns immer nachgewiesen wird, hin: Tragt bitte das Baujahr der Fahrzeuge in Fox richtig ein! In den letzten Jahren haben wir in der Auswertung des Landes hier eine rote Ampel – für fehlende Daten. Bitte überprüft das bei euren Wehren.

Ein weiterer Bereich meiner Arbeit war auch die Mitwirkung im Arbeitskreis für Bürgerschaftliches Engagement im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Hier lagen die Schwerpunkte in der Mithilfe bei der Organisation der Ehrenamtsmesse in Rendsburg. Hier wurde ich von Hans Peter Henning (FF Rendsburg) und von Lars Wichmann und einem Teil seines Teams vom Löschzug Gefahrgut maßgeblich unterstützt.

Neben der eigenen Präsenz und Präsentation unserer Arbeit ist die Messe auch im Werben um Menschen zum Mitmachen wichtig. Eine Bereicherung ist für alle Teilnehmer viele Menschen der zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Organisationen zu treffen und besser kennen zu lernen.

Hier befindet sich auch der Ansatz des Arbeitskreises für 2015: Wie gelingt eine bessere Vernetzung der ehrenamtlichen Organisationen im Hinblick auf Synergien und gemeinsame Interessen. Wir möchten die Perspektive des demografischen Wandel als Möglichkeiten einer lebendigen Bürgergesellschaft sehen.

Im Feuerwehrbereich hat der Gesetzgeber im neuen Brandschutzgesetz dafür die Weichen gestellt. Es können Verwaltungsabteilungen oder Kinderabteilungen gebildet werden. Diese neuen Möglichkeiten werden auch unsere Feuerwehren verändern.

Fortbildungen für Führungskräfte müssen eventuell aufgrund der neuen Herausforderungen angepasst werden. Unterschiedliche Stärken und Schwächen des Einzelnen erfordern Empathie und gegenseitigen Respekt und eine gute transparente Kommunikation innerhalb der Wehren.

Unsere Kernkompetenzen Retten -Löschen – Schützen – Bergen werden aber weiterhin das Maß unserer Organisation, sowohl im Selbstanspruch als auch im Anspruch der Bürger, bleiben.

Gut ausgebildete Führungskräfte werden weiter Prioritäten setzen müssen bei der Nachwuchsgewinnung, bei disziplinierter Ausbildung und bei einem kameradschaftlichen Miteinander. In dieser Konstellation, die im Grunde nicht neu ist, werden wir die Veränderungen und Zukunftsfragen meistern.

Im Verlauf des Jahres durfte ich die Neuaufstellung der Kat -S Bereitschaften begleiten und habe an der Übung der 1. Feuerwehrbereitschaft teilgenommen. Die Freude und Motivation der Kameradinnen und Kameraden war für mich deutlich spürbar. Die Übungsinhalte waren gut dosiert und die unterschiedlichen Herangehensweisen haben auch für die Kreisbereitschaftsführung gute Anregungen und Impulse gebracht.

In diesem Bereich hat auch der Katastrophenabwehrstab des Kreises große Fortschritte gemacht. Dies wurde im Rahmen einer dreitägigen Planungsübung an der Landesfeuerwehrschule deutlich. Die einzelnen Mitarbeiter im Stab sind inzwischen gut für ihre Stabsaufgaben ausgebildet.

Die Übungslage haben wir gemeinsam erfolgreich gemeistert. Auf diesem gemeinschaftlichen Erlebnis bauend, werden wir als Kreisfeuerwehrverband mit Freude an der weiteren Entwicklung des Katastrophenabwehrstabes des Kreises mitwirken.

Im Einsatzgeschehen habe ich in diesem Jahr auch neue Erfahrungen sammeln dürfen. Gemeinsam mit den verantwortlichen Einsatzleitern vor Ort und vielfach unterstützt durch die Technische Einsatzleitung des Kreises wurden auch größere Herausforderungen gemeistert. Der Einsatz in Hohenwestedt bei einem Landhandelbetrieb und der Moorbrand in Bokel fallen mir dabei sofort ein. Überhaupt hatte ich während der Urlaubsvertretung unseres KBM sehr gut zu tun. Erntemaschinen-, Flächenbrände, Einsätze an den Gewässern ließen die Frequenz der Alarmierungen in dem tollen Sommer deutlich steigen. Durch das von mir genutzte Einsatzfahrzeug Florian RD 02 war einiges einfacher als in Vertretungsphasen der Vorjahre. Hier gilt mein Dank auch der Gemeinde und Feuerwehr Haßmoor, wo das Fahrzeug derzeit einen Stellplatz hat.

Versammlungen, Amtsfeuerwehrtage, Jubiläen - darunter zahlreiche 125-Jahr-Feiern, Besprechungen, Übungen, Eindrücke im Nachbarkreis beim Wacken Open Air und einige feierliche Verabschiedungen langjähriger Feuerwehrführer und Kreisausbilder haben das Jahr 2014 wie im Flug vergehen lassen.

Ich durfte wieder organisatorisch die Leistungsbewertungen begleiten und freue mich über den Erfolg der Freiwilligen Feuerwehr Surendorf, die in der Leistungsbewertung Roter Hahn die Stufe fünf bestanden hat. Auch den Wehren, die sich der Leistungsbewertung Roter Hahn der Stufen eins bis vier gestellt haben gebührt meine Anerkennung und den Bewertungskommissionen gilt der Dank für die zusätzlich geleistete Arbeit.

Besonders möchte ich noch den Abschied des Geschäftsführers der HFUK-Nord Lutz Kettenbeil erwähnen, weil mit dem Kameraden Kettenbeil ein Urgestein gegangen ist, dem die Feuerwehren viel zu verdanken haben. Seiner Nachfolgerin Gabriela Kirstein wünsche ich an dieser Stelle viel Erfolg und auch so einen guten Kontakt an die Basis.

Den Kontakt zur Basis vermissen viele Kameraden im Moment ein wenig beim Landesfeuerwehrband Schleswig Holstein e.V. und ich frage mich inwieweit wir als Mitgliedsverband das wieder mit verbessern können.

Die Diskussionen um das Thema Kameradschaftskassen haben aber deutlich Spuren hinterlassen und für Vertrauensverluste gesorgt. Hier ist noch einiges zu tun und ich möchte sagen in der Ruhe liegt die Kraft. Was 150 Jahre funktionierte kann nicht wirklich schlecht

gewesen sein. Reformen müssen gut vorbereitet werden und müssen breite Akzeptanz finden. Sie dürfen nicht übergestülpt werden.

Danke sagen möchte ich unserem Kreiswehrführer Mathias Schütte für die gute, kameradschaftliche, kommunikativ stets sehr enge Zusammenarbeit. Dieser Dank geht auch an unsere Geschäftsführerin Frau Ellen Hansen, unsere Mitarbeiterin Frau Martina Ziebis sowie an den gesamten Vorstand.

Da auch im Jahr 2015 wieder Veränderungen anstehen wird es mit Sicherheit nicht langweilig.

Ich wünsche euch Führungskräften unserer Feuerwehren im Kreisgebiet sowie euren Wehren im Jahr 2015 Mut für neue Herausforderungen, Ideen für innovative Ausbildung, Freude an gelebter Kameradschaft und stets ein Maß an Selbstreflexion.

Ich wünsche euch von allen feuerwehrdienstlichen Wegen stets eine gesunde Heimkehr.

Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr!

Statistik zum Bericht des stellvertretenden Kreiswehrführers 2015

Insgesamt benötigte Stunden für die Tätigkeit:	702	Std.
Durchschnitt im Monat	58,5	Std.
Geschäftsstellenarbeit, Arbeitsvorbereitungen	352	Std.
Terminwahrnehmungen	350	Std.
Wahrgenommene Termine	140	Termine
Durchschnitt im Monat	11,6	Termine

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Fritz Kruse

Stellv. Kreiswehrführer

IV. Gliederung des Kreisfeuerwehrverbandes

Politische Gliederung: 3 Städte
 1 amtsangehörige Stadt
 3 amtsfreie Gemeinden
 158 amtsangehörige Gemeinden
 14 Ämter

Im Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde bestanden am 31.12.2014:

(2014)	(2013)	
136	(136)	Gemeindefeuerwehren
45	(45)	Ortsfeuerwehren
1	(1)	Betriebsfeuerwehren
2	(2)	Bundeswehrfeuerwehren
1	(1)	LZ-G / Status einer Gemeindefeuerwehr
-----	-----	
185	(185)	Feuerwehren
39	(38)	Jugendfeuerwehren
19	(19)	Musikzüge
1	(1)	Spielmannszug

Insgesamt aktive Feuerwehr- Kameradinnen und Kameraden:

6.874 (6.875)

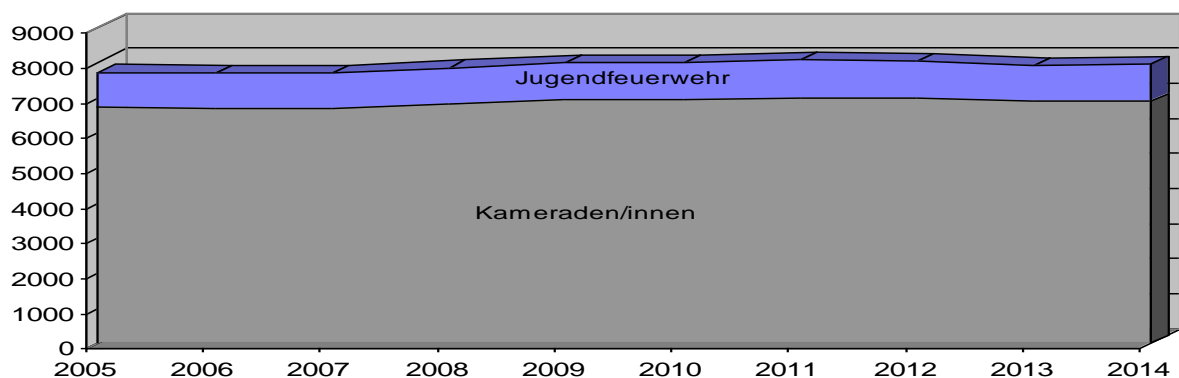
Jugendfeuerwehr-Angehörige **1.078** (1.028)

7.952 (7.903) **Kameradinnen und Kameraden.**

V. Statistiken und Zusammenfassungen

Mitgliederentwicklung der Feuerwehren im Kreisgebiet

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Jugendfeuerwehr	997	1008	1001	1042	1024	1071	1072	1049	1028	1078
Kamerad(en/innen)	6718	6692	6698	6792	6958	6925	6999	6977	6875	6874
Mitgliederzahl gesamt	7715	7700	7699	7834	7982	7996	8071	8026	7903	7952



Von der Feuerwehr gerettet bzw. geborgene Personen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
gerettete Pers. (unverletzt):	200	171	272	204	538	276	314	438	322	291
gerettete Pers. (verletzt):	143	133				216	284	335	266	291
gerettete Pers. gesamt:	343	304	272	204	538	492	598	773	588	582
tote Personen Verkehr:	--	--	--	33	43	29	38	34	37	35
tote Personen Feuer:	--	--	--	1	2	4	0	0	4	3
tote Personen sonstige	--	--	--	2	3	3	2	5	4	2
tote Personen gesamt:	33	17	40	36	48	36	40	39	45	40

Eingesetztes Löschmittel der Feuerwehren

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wasser	318	294	285	312	391	354	353	268	319	306
Lightwater	3	1	2	2	2	2	1	1	2	2
Schaum	11	5	9	15	13	22	15	18	18	28
Trockenlöschmittel	5	1	1	4	1	0	0	2	0	0
Handfeuerlöscher	15	12	15	21	20	22	18	10	19	16
sonstiges	11	19	21	20	26	14	19	18	17	15
ausgewertete Einsätze	363	332	333	374	453	414	406	317	375	367

Art der Alarmierung der Feuerwehren

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Sierene (+Al.empf.)	278	403	314	360	492	316	353	460	611	466
Alarmempfänger	1092	911	955	995	1140	1163	1231	1319	1566	1448
sonstige	570	1014	598	443	524	982	644	395	967	467
ausgewertete Einsätze	1940	2328	1867	1798	2156	2461	2228	2174	3144	2381

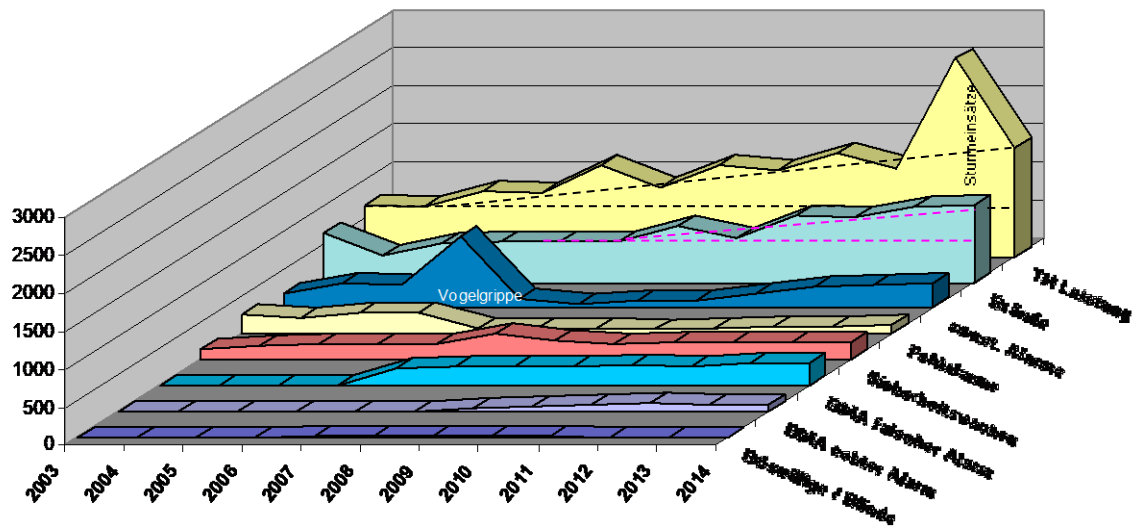
Aufschlüsselung der Einsätze von 2005 bis 2014

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Brände	520	539	535	541	752	591	883	856	983	1023
TH Leistung	854	826	1200	911	1191	1128	1353	1151	2600	1422
sonst. Alarme	298	951	114	58	104	102	196	278	299	335
Katastrophenschutz									11	1
Sicherheitswachen	201	221	219	352	257	205	233	232	239	237
Fehlalarme	291	286	75	74	75	66	68	90	96	121
Böswillige / Blinde			26	27	30	32	32	9	9	10
BMA falscher Alarm			228	257	265	262	286	264	294	299
BMA echter Alarm					54	75	95	111	104	88
Einsätze gesamt	2164	2823	2397	2220	2728	2461	3146	2991	4635	3536

Vogel-
grippe

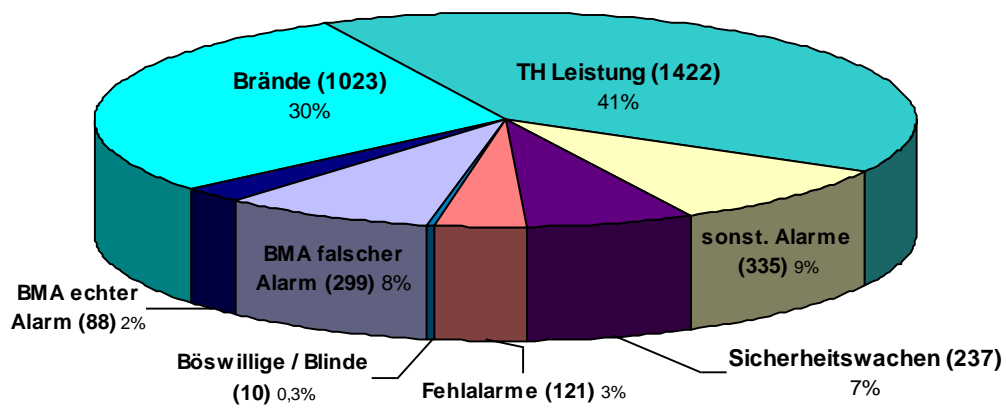
Sturm

Entwicklung der Einsatzarten von 2003 bis 2014

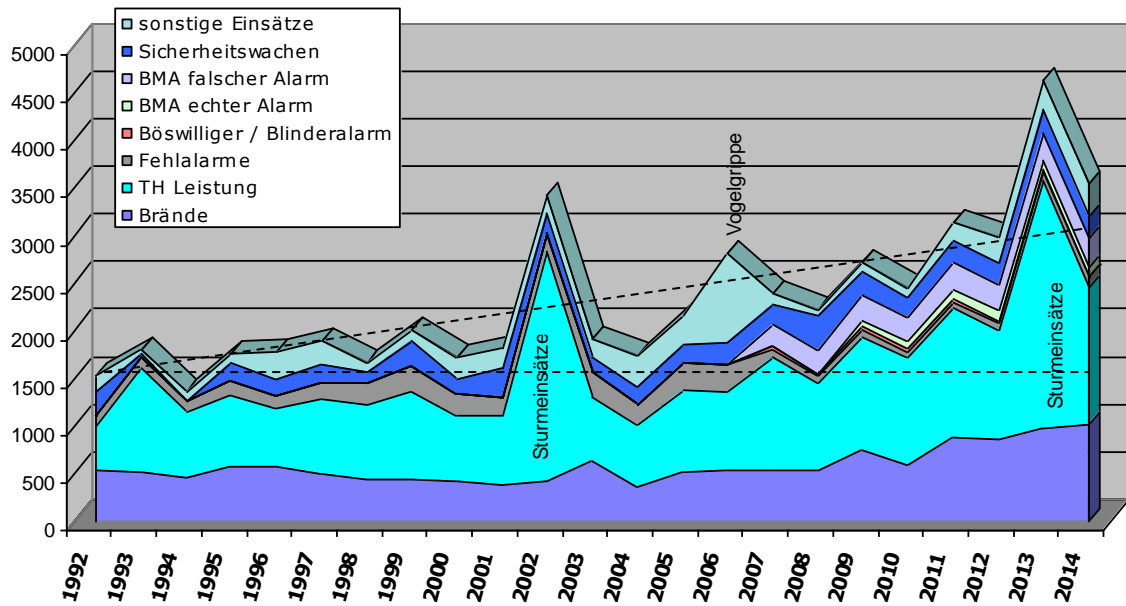


Prozentuale Auswertung der Einsätze 2014

(aus 3536 Einsätzen)



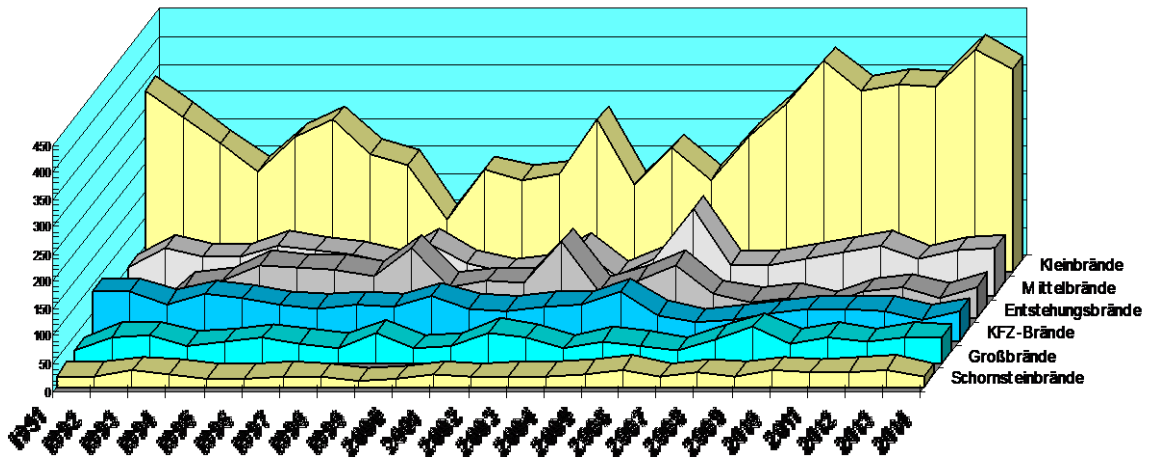
Entwicklung der Gesamteinsätze von 1992 – 2014



Aufschlüsselung der Brandeinsätze von 2004 bis 2014

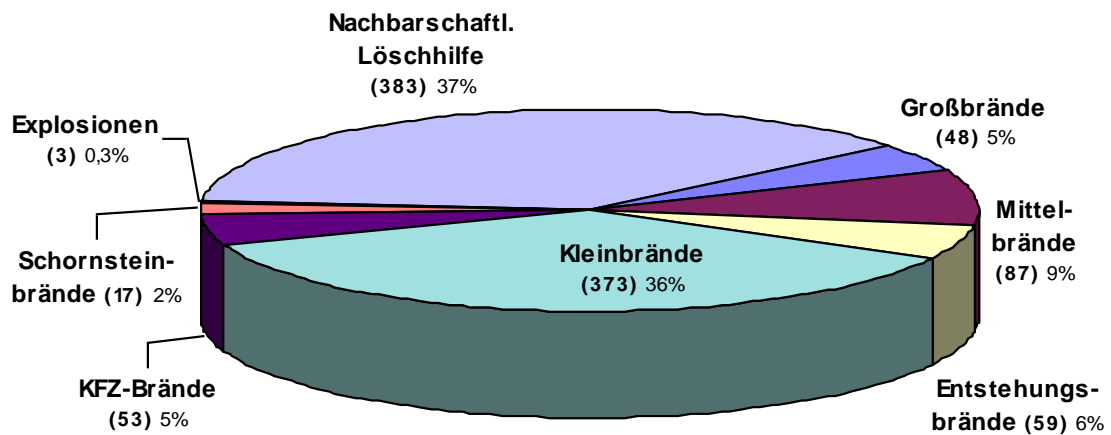
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Großbrände	28	41	34	47	45	68	38	50	39	49	48
Mittelbrände	36	67	158	84	56	69	81	93	67	82	87
Entstehungsbrände	51	70	98	51	30	38	24	49	57	38	59
Kleinbrände	160	229	171	284	309	389	335	346	342	410	373
KFZ-Brände	65	89	47	43	39	50	57	57	55	40	53
Schornsteinbrände	19	24	31	23	25	19	29	26	28	31	17
Explosion				2	0	1	2	2	1	2	3
Nachbars. Löschhilfe					37	118	25	260	267	331	383
Brände gesamt	359	520	539	534	541	752	591	883	856	983	1023

Entwicklung der Brandarten von 1991 - 2014

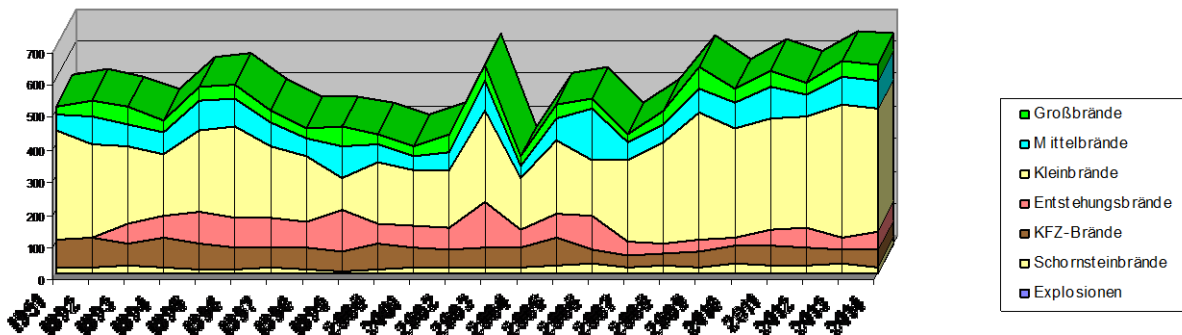


Prozentuale Auswertung der Brandeinsätze 2014

(aus 1023 Einsätzen)



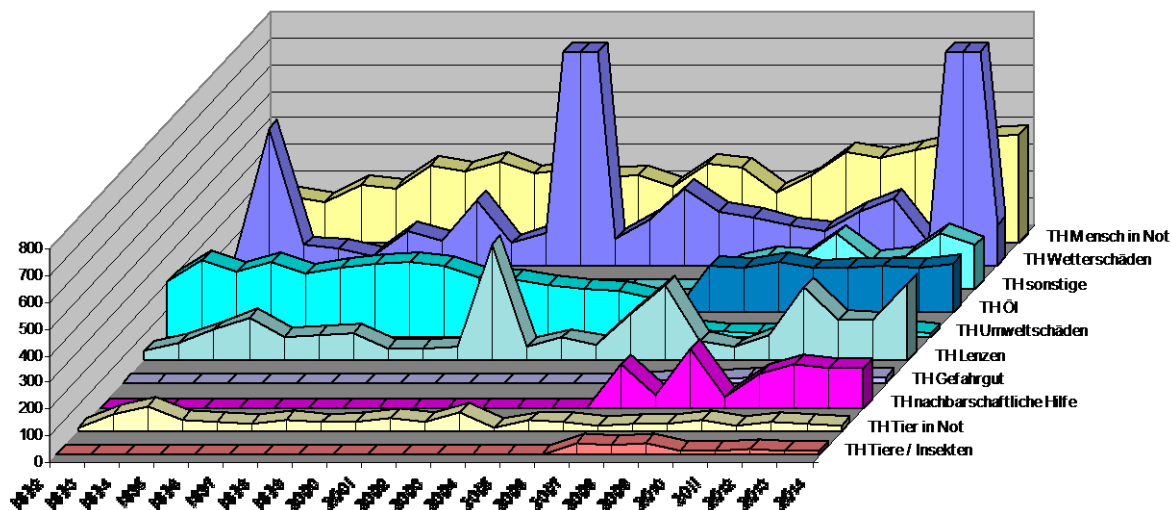
Entwicklung der gesamten Brandeinsätze von 1991 - 2014



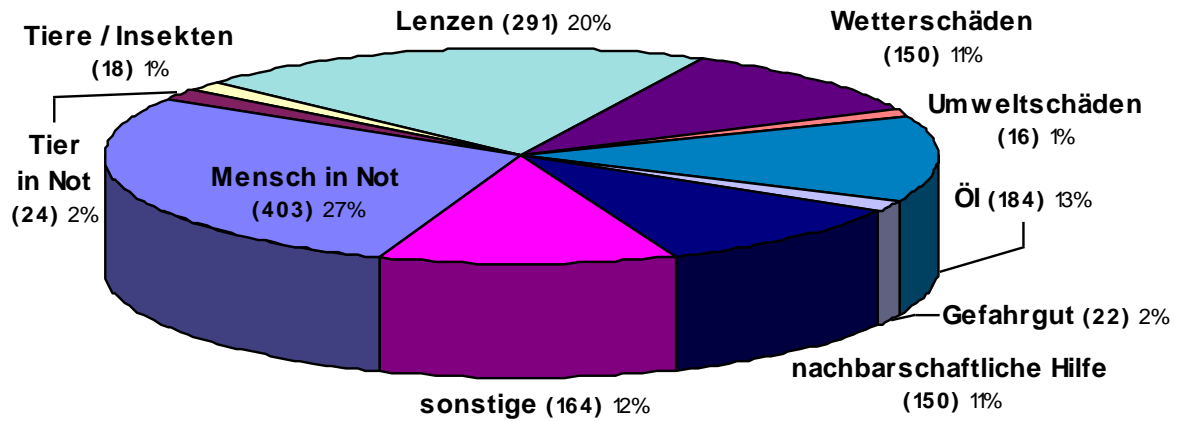
Aufschlüsselung der Technischen Hilfeleistung von 2003 – 2014

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mensch in Not	252	207	295	277	239	246	334	312	342	369	396	403
Tier in Not	72	17	40	34	25	27	28	45	19	34	29	24
Insekten					48	41	46	19	20	26	16	18
Lenzen	51	84	62	171	351	70	48	96	278	151	149	291
Wetterschäden	102	174	285	198	186	147	129	202	252	84	1429	150
Umweltschäden	194	176	172	146	35	17	16	11	6	7	26	16
Öl					191	171	188	166	172	173	170	184
Gefahrgut					11	15	17	26	25	22	26	22
Nachbars. Hilfe						52	221	207	130	123	151	150
sonstige					114	125	164	44	109	162	208	164
gesamt	671	658	854	826	1086	911	1191	1128	1353	1151	2600	1422

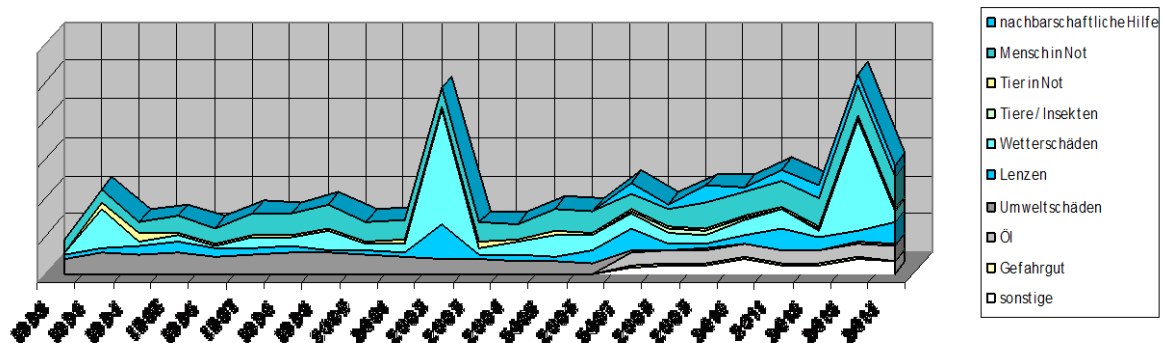
Entwicklung der Arten der Technische Hilfeleistung von 1992 -2014



Prozentuale Auswertung der Technischen - Hilfeleistungseinsätze 2014
(aus 1422 Einsätzen)



Entwicklung der gesamten Technischen Hilfeleistung von 1992 - 2014



VI. Lehrgänge auf Landes-Kreisebene**Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule**

	2014	2013
Gruppenführung I	56	55
Gruppenführung II	46	67
Zugführung I	27	36
Zugführung II	24	37
Leitung einer Feuerwehr	43	49
Verbandsführung	15	17
Gerätewarte	14	11
Atemschutzgerätewarte	2	3
Kreisausbildung (Alle)	7	4
Seminar Kreisausbildung – Tragen von AS -	2	2
Seminar Kreisausbildung – Maschinisten -	1	0
Seminar Kreisausbildung – Truppführung -	1	0
Seminar Kreisausbildung – Technische Hilfe -	1	1
Seminar Kreisausbildung – ABC-Einsatz -	1	0
Seminar für AWF + WF amtsfreie Gemeinden	9	4
Seminar für Feuerwehrführung – ABC-Einsatz	0	2
Führen im ABC-Einsatz I	0	1
Führen im ABC-Einsatz 2	1	0
Brandschutzerziehung	4	4
Brandschutzaufklärung	3	3
Seminar Brandschutzerziehung/-aufklärung	2	2
Brandschutzbeauftragte	4	2
Fortbildung für Brandschutzbeauftragte	5	1
Fortbildung Kreisausbildung - Digitalfunk	0	2
Bahnunfälle – THuBiB II -	5	5
Einführung in die Stabsarbeit	5	2
Seminar für die Wehrführungen der Mittelstädte	4	4
Taktisches Führen einer Drehleiter im Einsatz	8	11
Führen – heute 1 = Führungskräfte-Training 1	12	7
Führen – heute 2 = Führungskräfte-Training 2	3	3
Führen – heute 3 = Führungskräfte-Training 3	3	4
Tiefbauunfälle	6	12
Sichern in absturzgefährdeten Bereichen	12	9
Einsatztaktik Innenangriff	3	6
Gefahrenabwehr an besonderen Energieanlagen in kritischer Infrastruktur -> Gasversorgung	1	1
Lg. zum Erwerb des beschränkt gültigen Funkzeugnisses	0	3
Seminar Feuerwehrbereitschaften	1	0
Planungsseminar Vorb. KatS „Flächend. Strohmausfall“	1	0
Workshop Pressearbeit für Feuerwehrpressebeauftragte	4	2
Stressbewältigung für Einsatzkräfte (SfE) I – VIII	0	1
PSNV – Führungsassistent (PSNV-FüAss)	0	1

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde **Jahresbericht 2014**

PSNV – Fachberatung (PSNV-FB) Teil I	0	1
SNV-Leitung (PSNV-L)	0	1
Koordination/Unterstützung in der PSNV speziell (LFS-SH)	0	1
Fachwartung/Teamleitung in der psychosozialen Prävention	1	0
Fortb. Psychosoziale Prävention – allgemein	1	0
Fortb. Koordination/Unterstützung in der PSNV speziell	1	0
	<hr/>	<hr/>
	<u>339</u>	<u>377</u>

15 Kameraden nahmen im Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein gGmbH in Rendsburg an einem Jugendfeuerwehrwartelehrgang teil.

Lehrgänge auf Kreisebene	2014	2013
Lg. für Atemschutzgeräteträger	131	151
AS- Wiederholungen	1561	1555
Lg. für Sprechfunker	233	197
Lg. für Maschinisten	83	132
Lg. für Techn. Hilfeleistung	80	90
Lg. für ABC-Grundausbildung	28	35
Lg. ABC-Einsatz I	17	24
Lg. ABC-Einsatz II	0	12
Lg. ABC-Einsatz III	0	12
Lg. Vorbereitung für Gruppenführer	65	60
Lg. Unterweisung Pflege der AS-Geräte	21	20
Lg. Bahnunfälle Stufe 1	20	22
Fortbildung Atemschutznotfall	98	82
Fortbildung Fox 112	72	0
17 x Vorführung Schaumübungsanlage	316	452
3 x Vorf. u. Demonstration Rauchhaus		
Nutzung Brandübungscontainer	327	413
	<hr/>	<hr/>
	3.052	3.257
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Lehrgänge auf Amtsebene

13 Truppführer-Abnahmen	184	181
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

VII. Jahresbericht der Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Anzahl der Jugendfeuerwehren 01.01.2014 : 38

Neugründungen : 1

Anzahl der Jugendfeuerwehren 31.12.2014 : 39

Mitgliederzahlen 01.01.2014 : 773 Jungen 240 Mädchen = 1013 Mitglieder

31.12.2014 : 778 Jungen 277 Mädchen = 1055 Mitglieder

Mitgliederstand: 1055 Mitglieder das macht ein Plus von 42 Mitgliedern (Stand 31.12.2014)

Der Stand des KFV RD-ECK weicht ab, hier ist Stichtag der 01.11.2014!

Mitgliederbewegungen: 160 Mitglieder aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten

239 Mitglieder in die Jugendfeuerwehren eingetreten

63 Mitglieder in die Aktiven Wehren übergetreten

Gesamtstunden feuerwehrtechnische Ausbildung: 9960 Stunden

Besondere Veranstaltungen:**16.03.2014 Kreisvolleyball Turnier in Dänischenhagen**

1 Platz: JF Amt Eiderkanal

2 Platz: JF Am Wittensee

3 Platz: JF Emkendorf

10.05.2014 20 Jahre JF Flintbek

1 Platz: JF Wasbek

2 Platz: JF Dänischenhagen II

3 Platz: JF Hohn I

17.05.2014 Wikingerschachtunier in Emkendorf

14.06.2014 40 Jahre JF Rieseby

1 Platz: JF Gokels

2 Platz: JF Rendsburg

3 Platz: JF Melsdorf II

Leistungsspangenabnahmen 2014:

Es wurden 94 Leistungsspangen verliehen

Folgende Jugendfeuerwehren haben wieder einmal mit einem guten bis sehr guten Ergebnis die Leistungsspange bestanden: Amt Eiderkanal, Schacht-Audorf, Am Wittensee, Waabs, Hüttener Berge, Emkendorf, Nortorf, Melsdorf, Flintbek, Hohn, Büdelsdorf, Molfsee, Loose, Kronshagen, Rieseby, Fleckeby,

14.09.2014 30 Jahre JF Bordesholm

1 Platz: JF Rendsburg

2 Platz: JF Am Wittensee II

3 Platz: JF Hüttener Berge

Hansapark 27.09.2014

Am neunten Aktionstag der Jugendfeuerwehren im Hansa Park haben aus dem Kreis Rendsburg- Eckernförde 467 Mitglieder teilgenommen.

17.10.2014 Abnahme Jugendflamme 3 der JF Flintbek

04.11.2014 Abnahme Jugendflamme 3 der JF Melsdorf

08.11.2014 Gründung der JF Felde

Aus folgenden Wehren setzt sich die JF Felde zusammen: Felde, Krummwisch, Bredenbek, Wrohe, Westensee, Brux,

Folgende Lehrgänge / Tagungen wurden 2014 durchgeführt:

Jugendgruppenleiterlehrgänge 1 mit 32 Teilnehmern und 2 mit 30 Teilnehmern

Jugendfeuerwehrwarte Fortbildung mit 18 Teilnehmern

Eine Jugendgruppenleiter Tagungen

Drei Truppmann 1 Abnahmen mit 53 Teilnehmern

Dieses ist nur ein kleiner Bericht über die Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren des Kreises Rendsburg- Eckernförde.

Mein Dank gilt allen Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarten, Betreuerinnen und Betreuer, Ausbilderinnen und Ausbilder und allen denen die die Jugendfeuerwehren mit Rat und Tat unterstütz haben.

Ich hoffe, dass sich diese gute Arbeit auch im Jahre 2015 fortgesetzt wird.

Thorsten Weber

Kreisjugendfeuerwehrwart

VIII. Jahresbericht der Kreisfeuerwehrzentrale

Dienstleistungsbericht der Feuerwehrzentrale Kreis Rendsburg-Eckernförde
für 2014

Die 186 Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind mit speziellem feuerwehrtaktischem und -technischem Gerät ausgestattet. Dieses unterliegt, nach den gesetzlichen Vorschriften, einer jährlichen oder halbjährlichen Prüfung. Diese Prüfung muss zum Teil durch autorisierte Stellen, die über besondere Qualifikationen verfügen, durchgeführt werden.

Diese qualifizierte Stelle im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist die Feuerwehrzentrale des Kreises.

Die Prüfungen sind eine Kernaufgabe und betreffen insbesondere die halbjährige Prüfung von Atemschutzgeräten, Atemmasken sowie Lungenautomaten. Weitere Kernaufgabe der Feuerwehrzentrale ist u.a. die Reparatur und Codierung von digitalen Meldeempfängern. Ebenso werden Leitern, Greifzüge, hydraulische Scheren, Spreizer, Rettungszyylinder, Pumpen, Hebekissen, pneumatische Geräte und anderes Gerät geprüft.

Um einige Zahlen zu nennen wurden im Jahr 2014:

1.751 Atemschutzgeräte

3.259 Atemmasken

1.948 Lungenautomaten

geprüft, sowie

1.360 Codierungen auf digitale Meldeempfänger aufgespielt

Daneben wurden zusätzlich über 3.000 Schläuche und über 4.400 Atemluftflaschen durch die Feuerwehren zur Überprüfung oder TÜV-Fälligkeit angeliefert und im Rahmen des Ringtausches, neu mitgegeben.

Die Feuerwehrzentrale versieht zusätzlich einen Rund-um-die-Uhr- Bereitschaftsdienst der auch im Primäreinsatz eingesetzt wird. Der Bereitschaftsdienst unterstützt die Feuerwehren an den Einsatzstellen durch „frische“ Atemluftflaschen, Lungenautomaten und ergänzendes Schlauchmaterial.

In 2014 wurde die Feuerwehrzentrale im Rahmen dieses Bereitschaftsdienstes 45-mal alarmiert.

Die Modernisierung der Feuerwehrzentrale wurde in 2014 vorangetrieben. Aktuell stehen zusätzlich bei Großschadenlagen weitere Geräte wie z.B. mehrere Auffangbehälter á 10.000 Liter, Schaummittel, Motorsägen und – demnächst – auch Stromgeneratoren und Tauchpumpen zur Verfügung.

Die Einführung des Digitalfunks wirft auch für die Feuerwehrzentrale ihre Schatten voraus. Sie wird für alle 4- und 2 mtr. Bänder der Feuerwehren im Kreis die Servicestation abbilden um Updates bzw. Upgrades und die Ausmessung der Funkanlagen in den Fahrzeugen sowie im Einsatzstellenfunk vornehmen zu können.

Die Kameraden
der Feuerwehrzentrale
Kreis Rendsburg-Eckernförde

IX. Bericht des Kreisbeauftragten für Brandschutzerziehung /**Brandschutzaufklärung**

Im Jahr 2014 haben die Brandschutzerzieher des Kreises Rendsburg / Eckernförde wie auch in den Vorjahren im vorbeugenden Brandschutz gearbeitet. Durch viele Veranstaltungen in Kindergärten, Schulen, Altenheimen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen haben wir dazu beigetragen, dass die Teilnehmer ein besseres Verständnis für die täglichen Gefahren erhalten. Speziell über den Umgang mit Feuer bei einem eventuellen Schaden sind entsprechende Verhaltensmaßregelungen vermittelt worden. Bei den Kindergärten U3 sind unsere Kameraden Heinrich Kühl, Carsten Wienhold und Dieter Krusche durch die Ämter gefahren und haben Träger, Wehrführungen und Erzieher aufgeklärt und ihnen die Problematik bei einem Schadenfeuer mit Evakuierung einer U3 Kindergartengruppe nahe gebracht. Wir sind überall auf großes Interesse gestoßen und haben bei den Teilnehmern viel Anerkennung erfahren.

Des Weiteren haben wir uns mit dem vorbeugenden Brandschutz in Kirchen und kirchlichen Einrichtungen beschäftigt. Die ersten Gespräche mit Verantwortlichen der evangelischen Kirchen im Kreis RD/ECK haben stattgefunden. Es wurde die Wichtigkeit der Zusammenarbeit herausgestellt und weitere Gespräche vereinbart.

Ein Highlight im vergangenen Jahr war wieder unser Aktionstag, der diesmal in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in Rendsburg stattfand. Dort wurden die Mitarbeiter der Einrichtung an 10 verschiedenen Stationen über den vorbeugenden Brandschutz informiert und unterwiesen.

Auch im Jahr 2015 werden wir wieder einen Aktionstag dieser Art in einer Einrichtung durchführen. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig solche Tage für den vorbeugenden Brandschutz sind und wie groß doch der Informationsbedarf ist.

Ein besonderes Augenmerk gilt der flächendeckenden Brandschutzerziehung im gesamten Kreis RD/ECK. Wir müssen alle darauf achten, dass der vorbeugende Brandschutz, nicht vernachlässigt wird.

Die Brandschutzerzieher des Kreises schulten im zurückliegenden Jahr knapp 10.000 Personen und benötigten dafür ca. 1500 Stunden.

Dieter Krusche

Kreisfachwart BE/BA

X. Bericht des Kreismusikfachwartes

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gab es zum Ende des Jahres 2014 17 Feuerwehrmusikzüge sowie 1 Feuerwehrspielmannzug. Die Gesamtzahl der Mitglieder in den Musikzügen hat sich gegenüber 2013 leider etwas verringert, wir haben zurzeit 486 aktive Musikerinnen und Musiker. Trotz intensiver Nachwuchswerbung und -arbeit der Musikzüge wird es leider immer schwieriger, junge Menschen für die Blasmusik zu begeistern.

Erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass sehr viele unserer Feuerwehrmusiker stets bereit sind, auch noch in anderen Musikzügen (auch über die Kreisgrenze hinaus) auszuhelfen bzw. dort fest mitzuwirken.

Der Anteil der Frauen in den Musikzügen ist besonders bei uns im Kreis sehr hoch, mit 214 Musikerinnen zum Jahresende entspricht dieses einem Anteil von 44%. An Jugendlichen unter 27 Jahren haben wir zurzeit 131 Musikerinnen und Musiker.

Dass die Musikzüge im Kreis Rendsburg-Eckernförde im letzten Jahr durchschnittlich wieder über 30 Auftritte in ganz Schleswig-Holstein hatten, zeigt eigentlich den Beliebtheitsgrad unserer Musiker, wobei sich in den letzten Jahren ja die musikalische Bandbreite vom traditionellen Marsch bis hin zu modernen Rocktiteln vielfältig erweitert hat.

Das Highlight des Jahres 2014 war wiederum die erste Woche im März, wo bereits im 42. Jahr die Musikzüge unseres Kreises an vier Abenden in der Rendsburger Nordmarkhalle auftraten. Diese Veranstaltung ist in Schleswig-Holstein einmalig und deshalb sind stets auch viele Zuschauer aus anderen Kreisen Schleswig-Holsteins im „Bullentempel“ zu finden. Besonders freut mich, dass der Feuerwehrmusik Hohn durch intensive Nachwuchsarbeit sowie durch Unterstützung der benachbarten Musikzüge bei der Ausbildung jetzt wieder musikalisch so weit fortgeschritten ist, dass man wieder an den Nordmarkhallenkonzerten teilnehmen kann. Da uns in diesem Jahr jedoch wahrscheinlich ein anderer Feuerwehrmusikzug unseres Kreises bei den Konzerten ausfallen wird, haben wir in diesem Jahr erstmals auch einen Gastmusikzug eines anderen Kreises dabei (Feuerwehrmusikzug Linden/Dithmarschen). Die Lindener freuen sich riesig, einmal bei einem solchen Event dabei sein zu können und ich freue mich auf wieder einmal etwas Neuem in der Nordmarkhalle.

Wolfgang Schmutde
Kreismusikfachwart

XI. Bericht des Kreisfeuerwehrseelsorgers

Jahresbericht des Kreisfeuerwehrseelsorgers
für Feuerwehrseelsorge und Psychosozialer Unterstützung 2014 im
Kreis Rendsburg-Eckernförde

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Leser des Jahresberichtes,
das Team Feuerwehrseelsorge/Psychosozialer Unterstützung (FWS/PSU) schaut auf ein
ruhiges und einsatzarmes Berichtsjahr 2014 zurück.
Nur zu wenigen Einsätze im Bereich der Einsatznachsorge wurden wir alarmiert.
Und doch konnten wir jedes Mal erleben wie wichtig und hilfreich unser Angebot in den
Wehren und für einzelne Kameradinnen und Kameraden war.
Das Erlebte nicht einfach so mit nach Hause zu nehmen, sondern erst einmal fachlich
qualifiziert zu reflektieren und somit auch zu verarbeiten ist für viele Kameradinnen und
Kameraden noch ungewohnt und gewöhnungsbedürftig.
Umso schöner ist es für uns, die positive Rückmeldung zu bekommen, wie gut es der oder
dem Einzelnen getan hat und dass wir da waren.
Nach dem Rücktritt von meiner Stellvertreterin BM Birgitta Gnade, über den ich in meinem
letzten Jahresbericht informiert hatte, wurde zum Jahresbeginn Kamerad BM Frank Conrads
aus der FF Nortorf zu meinem neuen Stellvertreter berufen. Frank ist vielen schon als
Feuerwehrseelsorger und Mitglied in unserem Team bekannt.
Frank war zur Zeit seiner Berufung noch Gemeindepastor in der Kirchengemeinde Nortorf.
Seit Oktober ist er nun hauptberuflich in einer neuen Aufgabe tätig. Er übernahm das Amt des
Landeskirchlichen Beauftragten für Notfall- und Feuerwehrseelsorge mit einer $\frac{3}{4}$ Stelle und
seit Jahresbeginn mit einer $\frac{1}{4}$ Stelle die Koordination der Notfallseelsorge im Kirchenkreis
Rendsburg-Eckernförde.
Gemeinsam mit unserem Team wollen wir die Arbeit der FWS / PSU im Kreis weiter
professionalisieren.
Im Berichtsjahr haben sich vier Kameradinnen bereiterklärt, in unserem Team mitzuarbeiten.
Sie werden sich vorerst als Anwärtinnen in verschiedenen Aufgabenbereichen beteiligen,
um erste Erfahrungen zu sammeln. Ich freue mich sehr über ihr Interesse und hoffe, dass sie
unser Team weiter verstärken.
An dieser Stelle möchte ich meinen Dank und meine Anerkennung meinen Kameradinnen
und Kameraden im Team FWS/PSU aussprechen. Durch ihr Engagement und ihre

Einsatzbereitschaft ist es möglich die zunehmenden Aufgaben des FWS/PSU Teams im ganzen Kreisgebiet anzubieten und abzudecken.

Auch ist gewährleistet, dass wir rund um die Uhr für die Kameradinnen und Kameraden sowie für die Wehren erreichbar sind.

Hier nun einige Zahlen, die die Arbeit des Teams im Berichtszeitraum deutlich machen:

- Primäre Prävention Gruppe 11
(Schulungen Truppmann 1 und 2 sowie Dienstabende)
- Einsatzbegleitung Gruppe 2
- Einsatznachsorge Einzel 5
- Einsatznachsorge Gruppe 3
- Amtshandlungen, Seelsorge, Beratung, Begleitung und Unterstützung 9
- Teamtreffen und Schulungen 3

Ein Problem zeichnete sich im vergangenen Jahr in der Alarmierung unseres Teams durch die Integrierte Regionalleitstelle in Kiel ab. Auf Grund unterschiedlicher Begrifflichkeiten für Seelsorge und PSU in den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde sowie in Kiel, kam es zu einigen Fehlalarmierungen.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Leitstelle bemühe ich mich seit einiger Zeit, Abhilfe zu schaffen und hoffe dann, dass es zu keinen Fehlalarmierungen mehr kommen wird.

Auch in diesem Jahr möchte ich wieder der Kreiswehrführung Mathias Schütte und Fritz Kruse, der Geschäftsführerin Ellen Hansen, Martina Ziebis, dem Vorstand und ins besonderem unseren Fachbereichsleiter Uwe Claußen für ihr uneingeschränktes Vertrauen und ihre Unterstützung danken!


So blicken wir in unserem Team auf ein ruhiges, aber gelungenes Jahr 2014 mit der FWS/PSU im Kreis Rendsburg-Eckernförde zurück.

Allen Kameradinnen und Kameraden wünschen wir, ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015, dass sie Ihr Ehrenamt mit Freude und Leidenschaft ausüben und keinen Schaden an Leib und Seele nehmen.

Im Namen meines Teams verbleibe ich mit dem Leitsatz der uns in den Wehren verbindet:

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“

mit kameradschaftlichen Gruß



Wolfgang Peiker

XII. Jahresbericht des Kreisfachwartes für Sport in der Feuerwehr

Der Kreisfeuerwehrverband (KFV) Rendsburg-Eckernförde hat 2014 zwei Abnahmetage für das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) durchgeführt. Insgesamt 42 Feuerwehrleute haben sich damit den Anforderungen für das DFFA beim KFV gestellt. Vorstandsmitglied und Kreisfachwart für Feuerwehrsport Jan Traulsen und sein Team nahmen 2014 das DFFA viermal in Bronze, elfmal in Silber und zehnmal in Gold ab. Bis auf das 20 Km Radfahren wurden erstmalig alle Disziplinen angeboten. Damit ist der Kreisfeuerwehrverband mit dem Abnahmekonzept für das DFFA im Land Schleswig-Holstein vorbildlich aufgestellt.

Für alle Teilnehmer standen mehrere Disziplinen in den Leistungsbereichen Ausdauer, Kraft und Koordination auf dem Tagesprogramm und damit eine hohe körperliche Herausforderung.

5000 Meterlauf oder 1000 Meterschwimmen (Ausdauer), Bankdrücken oder Klimmzüge oder Leitersteigen (Kraft) sowie Kasten-Bumerang-Test oder Parcours oder 200 Meter Kombischwimmen (Koordination). Damit konnte jeder Teilnehmer am Abnahmetag das komplette DFFA in Bronze, Silber oder Gold durchlaufen. Einige Kameraden hatten sich auf den Abnahmetag gut vorbereitet, andere Teilnehmer nutzen die Möglichkeit, um die Anforderungen für das DFFA im Allgemeinen kennen zu lernen bzw. Einzeldisziplinen abzulegen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgte das Team der Abnahmeberechtigten um Jan Traulsen mit Jörg Damm (FF Fockbek), Peter Friebe und Dirk Rixen (FF Wattenbek).

Die Fitness von Feuerwehrangehörigen wird im Rahmen der „FitForFire“ - Sportförderung durch die Hanseatische Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK Nord) gefördert. Beide DFFA Abnahmetage 2014 wurden von der HFUK Nord unterstützt. Damit war es möglich, neben der Überprüfung der körperlichen Fitness auch das Thema gesunde Ernährung zu thematisieren. Detaillierte Informationen und die genauen Anforderungen (Tabellen zu den einzelnen Disziplinen, die nach Alter gestaffelt sind) können auf den Seiten der Deutschen Feuerwehr-Sportföderation e.V. im Internet eingesehen werden (www.dfs-ev.de).



Foto: Aktive und Abnahmeberechtigte mit dem Kreisfachwart für Sport in der Feuerwehr Jan Traulsen (1. Reihe, kniend rechts).

Dr. Jan Traulsen

XIII. Jahresbericht des Kreissicherheitsbeauftragten

Aufgeführt sind folgend die von den Kreissicherheitsbeauftragten wahrgenommenen Termine und Tätigkeiten in 2013.

An der alljährlichen Fortbildungsmaßnahme der HFUK Nord in der Sparkassen-Akademie in Kiel nahmen wir vom 21. bis 22. März sowie am 19. bis 20. September teil. Hier wird durch sehr informative und interessante Vorträge die Arbeit der HFUK und auch aktuelle Themen angesprochen und somit auch die Arbeit der Kreissicherheitsbeauftragten erleichtert. Einige Beispiele hierzu: Auswertung der Unfallzahlen in 2013, Wasserstrahlverletzungen, Wiederkehrende Mängel bei der Gerätehausbesichtigung, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, Unfall Rohlstorf (Gas-Antrieb), Veranstaltungen Kameradschaftspflege u.a.. Auch an der Veranstaltung der HFUK „Kommunalforum“ in Travemünde nahmen wir teil (04. und 05.12.).

Im Jahr 2014 standen die Begehungen von mehreren Gerätehäusern im Kreisgebiet an. Es waren dies die Gerätehäuser in Brodersby, Schönhagen und Osterby (Kamerad Uwe Claußen; alle am 03.04.) sowie Sören (14.01.), Schülup (03.04.) und Schmalstede am 22.06. (Kamerad Michael Perret).

Am 07.01. hielt Kamerad Michael Perret an der Jahreshauptversammlung der Wehr Westerrönfeld einen Vortrag über Sicherheit allgemein.

Unser Treffen mit den Amts-Sicherheitsbeauftragten findet nun einmal jährlich statt. Es ist ein fester Termin in unserer Jahresplanung. Hier wurden am 05.07. von uns Kreissicherheitsbeauftragten aktuelle Themen referiert. Auch Themen aus den Ämtern wurden rege diskutiert.

Auch diverse telefonische Auskünfte haben wir gegeben sowie Beratungen durchgeführt. Anforderungen durch die Wehren erfolgten sonst nicht im Jahr 2014.

Wir wünschen allen Kameradinnen und Kameraden bei allen Einsätzen und dienstlichen Veranstaltungen sowie in der Ausbildung ein unfallfreies Jahr 2015.

Uwe Claußen

Michael Perret

XIV. Bericht des Kreispressewarts

„Tu` Gutes und rede darüber“

Pressearbeit

Die Arbeit des Presseteams des Kreisfeuerwehrverbandes, sowie den Pressewarten der jeweiligen Feuerwehren erstreckten sich im Jahr 2014 wie in den Vorjahren vor allem auf folgende Bereiche:

- Berichterstattung für Print- und Internetmedien
- Zusammenarbeit mit Journalisten aus der Region.

Die meisten Beiträge über die Arbeit der Feuerwehr erschienen auch im Jahr 2014 wieder

- in der Landeszeitung,
- in der Eckernförder Zeitung,
- Holsteiner Courier,
- in den Kieler Nachrichten,
- im eigenen Internetauftritt.

Darüber hinaus fanden sich auch Berichte und Meldungen in folgenden Medien:

- Feuerwehrzeitschriften,
- Hallo Rendsburg,
- Hallo Rendsburg am Wochenende,
- Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes,
- u.a.m.

Zusammenarbeit

Der Kontakt mit dem für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Mitarbeitern der Kreisverwaltung, der Polizei, RKiSH und THW ist unverändert gut.

Die Zusammenarbeit mit den Medien war ebenfalls mehr als zufriedenstellend.

Die Masse der Beiträge wird von dem Presseteam und den Pressewarten den Medien zur Verfügung gestellt und von den Redakteuren gerne angenommen. In welchem Umfang dieses erfolgt, ist vom Umfang und der Qualität der Zuarbeit der Autoren abhängig.

In diesem Zusammenhang möchten wir nur auf zwei Punkte hinweisen:

- zur Vermeidung von finanziellen Forderungen dürfen Texte und Bilder nur unter Beachtung des Urheberrechtes weitergegeben werden.
- die Qualität der Fotos für die Medien muss ständig verbessert werden.

Homepage

Der Internet- Auftritt des Kreisfeuerwehrverbandes ist eine wesentliche Säule in der Darstellung unserer Arbeit. Die Präsentation zeichnet sich durch eine große Zahl von Zugriffen aus. Wir haben im Jahr 2014 die Homepage auch für Mobilgeräte umgestellt. Um eine bessere Darstellung für unsere Leser zu haben. Unter dem Punkt „Service“ können Unterlagen heruntergeladen werden um sie für die Brandschutzerziehung oder unsere Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Ich möchte nur zwei Tipps erwähnen, Tipp 2 **„Brandgefahren im Keller“** oder Tipp 12 **„Brandgefahren in der Küche“**. Diesen Hinweis möchte ich machen mit dem Hintergrund der Brandserie in den letzten Wochen in Kiel.

Schwerpunkt 2015

Wir haben auf der Deula-Tagung einen neuen Flyer des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt. In diesem hat sich das Presseteam vorgestellt. Wir das Presseteam Jürgen Beyer, Siegfried Brien und Wolfgang Funk sind für diese Herausforderung gewappnet und hoffen das alle Feuerwehren im Kreis dieses Angebot nutzen werden. Für das Jahr 2015 konnte ich bereits einen Pressesprecher der Polizei für uns gewinnen. Er wird eine Schulung für alle Interessierten durchführen. In dieser Schulung sollen uns Tipps zur rechtlichen Seite von Veröffentlichungen von Bildern und Texten geben. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Dank

Auch in diesem Jahr möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, all denen zu danken, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit in ihrer Feuerwehr bisher und weiterhin ehrenamtlich einsetzen. Es ist nicht selbstverständlich, neben Beruf, Familie und dem "normalen" Feuerwehrdienst noch zusätzlich viele Stunden für diese Arbeit zu opfern. Ganz besonders gilt mein Dank **Mathias Schütte, Fritz Kruse, Ellen Hansen und Martina Ziebis** die uns im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Herzlich danken möchte ich auch meinen beiden Stellvertretern **Siegfried Brien und Wolfgang Funk**, die eine sehr gute Arbeit leisten.

Für das Presseteam

Jürgen Beyer

Kreispressewart

XV. Bericht der Technischen Einsatzleitung

Einsätze der TEL 2014					
1	02.01.14 + 03.01.14	Owschlag	Gebäudebrand	17:15-14:30	Funkleitung übernommen
2	23.01.2014	Jahrsdorf	Gebäudebrand	0:38-1:00	Kein Einsatz notwendig
3	18.02.2014	Osterrönfeld	Stallbrand	21:25-1:00	Funkleitung übernommen
4	19.02.2014	Steinrade	Stallbrand	8:00-12:00	Funkleitung übernommen
5	09.04.2014	Bissee	Stallbrand	17:52-19:30	Kein Einsatz notwendig
6	11.04.2014	Aukrug-Bünzen	Dachstuhlbrand	12:32	Stellte sich als Kleinfeuer heraus
7	30.04.2014	Holzdorf	Scheunenbrand	18:17-19:17	Kein Einsatz notwendig
8	07.0620.14	Tüttendorf	Schuppenbrand	15:36 – 16:15	Kein Einsatz notwendig
9	15.06.2014	Bönnhusen	Deponiebrand	15:41– 21:30	Funkleitung und ETB übernommen
10	13.07.2014	Hohenwestedt	Lagerhallenbrand	1:48 – 4:00	Funkleitung und ETB übernommen
11	21.07.2014	Westensee	Waldbrand	20:31-22:00	Kein Einsatz notwendig
12	23.07.2014	Bokel	Moorbrand	16:39-22:00	Funkleitung und ETB übernommen
13	25.07.2014	Rendsburg	Dachstuhlbrand	19:41-20:30	Kein Einsatz notwendig
14	30.07.2014	Brügge, L49	Waldbrand	14:49-15:40	Abbruch-Kleinfeuer
15	01.08.2014	Lindau	Flächenbrand	14:10-14:30	Abbruch-Kleinfeuer
16	02.08.2014	Westensee	Waldbrand	19:19-20:00	Abbruch-Kleinfeuer
17	05.08.2014	Spreng	brennt 1000m ² Stoppelfeld	13:23-13:45	Kein Einsatz notwendig
18	05.08.2014	Westensee	Flächenbrand	16:01-16:20	Kein Einsatz notwendig
19	25.08.2014	Fockbek	Stallbrand	17:36-22:05	Funkleitung und ETB übernommen
20	20.10.2014	Bovenau	Schwelbrand 50To. Zellulose/Turm	20:51-1:30	Funkleitung und ETB übernommen
21	13.11.2014	Steenfeld	Erntelagerbrand	14:09-21:45	Funkleitung und ETB übernommen
22	26.11.2014	Altenholz	Gebäudebrand	4:25-8:30	Funkleitung und ETB übernommen
23	28.11.2014	Todenbüttel	Gebäudebrand	21:11-22:30	Funkleitung und ETB übernommen
24	30.11.2014	Bovenau	Feuer Pflegeheim	9:38-10:00	Kein Einsatz notwendig
25	17.12.2014	Bokel	Gebäudebrand	6:32 – 6:45	Kein Einsatz notwendig
26	28.12.2014	Kosel	Schuppenbrand	7:37 – 8:37	Teileinsatz Unterstützung

XVI. Personal des Kreisfeuerwehrverbandes

Ehrenmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes

Rendsburg-Eckernförde

E-KBM Jörn Böttger
Kreisbrandmeister 1979 - 1990

HBM Robert Christophersen
Vorstandsmitglied 1980 - 1991

HBM Hans-Christian Sacht
Vorstandsmitglied 1981 - 1989

HBM Hans Wiese, Haus 22
Vorstandsmitglied 1982 - 1987

HBM Oswald Wohlfahrt
Amtswehrführer Amt Dänischenhagen 1976 - 1991

HBM Uwe Conle
Vorstandsmitglied 1984 - 1995

HBM Wolfgang Bertow
Vorstandsmitglied 1978 - 1998

HBM Hans-Hinrich Lützen
Vorstandsmitglied 1988 - 2000

Landrat Geerd Bellmann
Landrat von 1975 - 2000

Rita Hirsch
Geschäftsführerin von 1971 – 2004

EHBM Raimund Koch
stellv. Kreiswehrführer von 1992 - 2004

HBM Bruno Jöhnk
Vorstandsmitglied 1992 - 2006

Ehrenkreiswehrführer Hans Lohmeyer
Kreisbrandmeister 1992 – 2010

HBM Karl-Heinz Lappöhn
Vorstandsmitglied 2000 - 2012

Ltd. Kreisverwaltungsdirektor a. D. Hans-Hinrich Blunck
Ehrenmitglied ab 01.09.2012

HBM Peter Koch
Vorstandsmitglied 1996 - 2014

Geschäftsstelle

Ellen Hansen
Geschäftsführerin
Martina Ziebis
Mitarbeiterin

Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes

KBM Mathias Schütte
Kreiswehrführer

1.HBM Fritz Kruse
stellv. Kreiswehrführer

HBM Uwe Claußen
Beisitzer

HBM Dirk Hagenah
Beisitzer

HBM Dieter Krusche
Beisitzer

HBM Jens Reinhold
Beisitzer

HBM Carsten Maaß
Beisitzer

HBM Thomas Schröder
Beisitzer

HBM Peter Thoms
Beisitzer

HBM Dr. Jan Traulsen

Beisitzer

HBM Thorsten Weber

Beisitzer und Kreisjugendfeuerwehrwart

Fachwarte des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde

HBM Carsten Maaß

Kreisfachwart ABC-Gefahrgut

OBM Lars Wichmann

LZ-G Zugführer

HBM Thorsten Weber

Kreisjugendfeuerwehrwart

BM Wolfgang Peiker

Kreisfachwart Feuerwehrseelsorge/PSU

OBM Jens Heise

Kreisfachwart Ausbildung

HBM Dieter Krusche

Kreisfachwart Brandschutzerziehung

BM Wolfgang Schmudde

Kreisfachwart Musik

HBM Torsten Heinz

Kreisfachwart EDV

HBM Uwe Claußen

HBM Michael Perret

Kreissicherheitsbeauftragte

BM Jürgen Beyer

Kreispressewart

HBM Dirk Hagenah

Webmaster

OBM Martin Stier

Sachbearbeiter für die digitale Alarmierung und den Digitalfunk

BM Martin Schuldt

Fachwart/Fachberater der Technischen Einsatzleitung (TEL)